

40 Jahre



# CONSULTATIO *spezial*



Diese Festschrift entstand mit freundlicher Unterstützung von

ANDROSCH INTERNATIONAL MANAGEMENT CONSULTING GMBH

---

AIC





Dr. Hannes ANDROSCH

## Editorial

# Mit Stolz & Freude

Wenn ein Unternehmen sein 40-jähriges Bestandsjubiläum feiern kann, dann erfüllt dies mit Stolz und Freude. Ich darf hinzufügen, dass den 40 Jahren CONSULTATIO ja auch noch 30 Jahre Familienkanzlei vorangegangen sind, hatten doch meine Eltern bereits während des zweiten Weltkrieges eine Kanzlei, anfänglich als „Helfer in Steuer-sachen“, eröffnet, die dann in die CONSULTATIO überging. Das verbindet mich in ganz besonderer Weise mit der CONSULTATIO, in der ich mich tief verwurzelt fühle.

Die Etappen und Meilensteine der Unternehmensgeschichte sind in dieser Festschrift ausführlich dargestellt. Die 40 Jahre CONSULTATIO waren auch Jahre der nachhaltigen Veränderung und Umbrüche in der Wirtschaft, in Europa und in der Innenpolitik. Die Entwicklung in den so genannten Transformationsländern zeigt, wie richtig die Entscheidung gewesen ist, frühzeitig dorthin zu expandieren und Tochtergesellschaften in Ungarn, Slowenien, Tschechien und der Slowakei zu errichten.

Das wirtschaftliche Umfeld, in dem unser Bestandsjubiläum stattfindet, ist alles andere als unkritisch. Vor uns steht ein langjähriger Konsolidierungsprozess, der den politischen Entscheidungsträgern enormes Geschick abverlangen wird. Wie Autotrennfahrer werden sie besonders gewagte Kurven nehmen müssen, indem sie Gas geben und bremsen zugleich. Auf die Bremse steigen muss man dort, wo Ineffizienz und Verschwendung herrscht. Da zwingen die leeren Kassen nun endgültig zum Sparen. Auf der anderen Seite muss man dort Gas geben, wo es um unsere Zukunft geht.

Bedenkt man den Konsolidierungsbedarf unseres Staatshaushaltes, so kann man sich ausmalen, welche Herausforderungen auch den Steuerzahler und damit insbesondere auch auf unseren Berufsstand zukommen werden. Professionelle und kreative Steuer- und Wirtschaftsberatung wird in den nächsten Jahren gefragter sein denn je. Wir sind dafür gut gerüstet. Das lässt mich zuversichtlich in die Zukunft des Unternehmens blicken. Die CONSULTATIO verfügt über ein bestens ausgebildetes und hoch motiviertes Berater-Team mit Experten auf allen Gebieten des Abgabenrechtes. Nicht zuletzt durch die Übersiedlung in das neue Dienstleistungszentrum am Karl-Waldbrunner-Platz haben wir optimale Voraussetzungen für die bestmögliche Unterstützung unserer Klienten geschaffen.

Ich darf an dieser Stelle meinen Sozietätspartnern und den MitarbeiterInnen in der CONSULTATIO ganz herzlich zur erfolgreichen Entwicklung der Kanzlei gratulieren, die sie durch richtige Entscheidungen, kundenorientierte Arbeit und überdurchschnittlichen Einsatz möglich gemacht haben. Mein ganz besonderer Dank gilt den Klienten unseres Hauses für das Vertrauen und die vielfach jahrzehntelange Treue zu unserer Kanzlei. Ihnen allen gemeinsam wünsche ich viel Glück und Geschick bei der Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und viele weitere erfolgreiche Jahre.

## Inhalt

Editorial	
Mit Stolz & Freude	S 3
Consultatio	
Die Geschichte eines Wiener Traditionsunternehmens	S 5
Porträt	
Roundtable mit unseren Partnern	S 12
Karin Kozlik	
Gebühren sparen	S 16
Lia Androsch	
mehr Aussagekraft	S 18
Backstage	
Steuerberatung live	S 20
Klienten	
Stimmen zu 40 Jahre Consultatio	S 24
Betriebsrat	
Stimmen zu 40 Jahre Consultatio	S 28
Consultatio News	
10 Jahre Jubiläum	S 30

## Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** „Steuerforum – Verein zur Grundlagenforschung im Abgabenrecht“, 1210 Wien, Karl-Waldbrunner-Platz 1  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Erich WOLF  
**Redaktion:** Dr. Georg SALCHER, Dr. Isabell KUNST, Dr. Andreas KAUBA, Mag. Erich WOLF, Dr. Robert SCHLOSS, Mag. Hubert CELAR, Elisabeth FUCHS  
**Lektorat:** scriptophil. die textagentur, www.scriptophil.at  
**Layout:** Klara KERESZTES, E-Mail: themoveon@chello.at  
**Fotos:** CONSULTATIO, shutterstock, www.paris-hilton.fanphoto.net  
**Druck:** Peter WEHOFER, www.print-sport.at  
**Adresse der Redaktion:** CONSULTATIO Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG, 1210 Wien, Karl-Waldbrunner-Platz 1, Tel. 27775-0, Fax -279, E-Mail: office@consultatio.at, www.consultatio.com



1970: Unternehmensgründung mit Hannes Androsch



Immer auf dem neuesten Stand der Technik – 1979  
Frau Hertl an hochmoderner Erfassungsmaschine



Josef Wurditsch mit seinem Team



Günther Kozlik der erste Mitarbeiter im neuen Büro

## Consultatio

# Die Geschichte eines Wiener Traditionsunternehmens

Die CONSULTATIO ist eine der traditionsreichsten Steuerberatungskanzleien Wiens. Ihre Anfänge reichen zurück bis ins Jahr 1940, in dem Lia und Hans Androsch die Kanzlei „Hans Androsch“ gegründet haben. Diese hat sich nicht zuletzt wegen des familiären Charakters im Laufe der Jahre prächtig entwickelt. Nach dem Tod von Hans Androsch wurde die Kanzlei einige Jahre als Witwenfortbetrieb weitergeführt, ehe 1970 die CONSULTATIO von Dr. Hannes Androsch, dem Sohn von Lia und Hans Androsch, gegründet wurde.

In der Chronik der CONSULTATIO spiegeln sich 70 Jahre Floridsdorfer Geschichte wider: Was in einer Acht-Personen-Kanzlei im Einfamilienhaus begann wurde innerhalb von 40 Jahren zu einer international etablierten Beratungskanzlei mit über 200 Mitarbeitern in einem hochmodernen Dienstleistungszentrum.

**1970** startet Dr. Hannes Androsch durch, indem er die CONSULTATIO gründet und den Witwenfortbetrieb der Kanzlei Androsch mit an Bord holt. Der Kanzlei dient zunächst das Haus von Lia ANDROSCH in der Gerasdorferstraße als Standort. Das rasche Wachstum des neuen Betriebes führt dazu, dass Mutter ANDROSCH zeitweilig ihr Wohnzimmer opfern muss: es wird als Arbeitsplatz für neue Mitarbeiter benötigt. Auf der Suche nach Mitarbeitern wird Hannes Androsch der junge Finanzbeamte Günter Kozlik empfohlen. Dieser wurde dann der erste Mitarbeiter von CONSULTATIO.

**1974** Das Einfamilienhaus von Lia Androsch platzt aus allen Nähten. Ein neuer Standort muss her. Da trifft es sich gut, dass das Ambulatorium Nord der Wiener Gebietskrankenkasse in der Holzmeistergasse 9 zum Verkauf steht. Die CONSULTATIO erwirbt das Jugendstil-Gebäude und adaptiert die Räumlichkeiten. Im Juni 1974 übersiedelt die gesamte Mannschaft in die Holzmeistergasse.

**1979** Die Anzahl der CONSULTATIO-MitarbeiterInnen ist mittlerweile auf über 50 angewachsen. Das benachbarte Haus Angererstrasse 22 muss zugemietet werden.

### Kein Scherz: Arbeitsantritt am 1. April

„Der erste April 1970 war ein ganz wesentlicher Tag für mein weiteres Berufsleben“, erinnert sich Günter Kozlik. „Ich hatte meinen Dienst als Betriebsprüfer aufgegeben und trat als erster Arbeitnehmer bei Hannes Androsch meine Tätigkeit als Berater an.“ Die CONSULTATIO zeigt von Anfang an eine gute Entwicklung. Eine der ersten Expansionsmaßnahmen besteht in der Umgestaltung des Wohnzimmers von „Mama Androsch“ in ein Chefbüro. Mit 1. November 1970 werden schließlich alle Mitarbeiterinnen der Kanzlei Lia Androsch in die CONSULTATIO übernommen. Dass der Kanzleigründer Hannes Androsch inzwischen zum jüngsten Finanzminister der zweiten Republik avanciert ist, machte die Sache für die CONSULTATIO-Mitarbeiter nicht einfacher. Der Chef hat nun wahrlich Wichtigeres zu tun.

# Turbulenzen & Erfolge

**1980** Die CONSULTATIO wird in der Auseinandersetzung zwischen dem „Sonnenkönig“ Bruno Kreisky und Vizekanzler Hannes Androsch zum Spielball der österreichischen Innenpolitik. Brennpunkt der Konflikte war die Beziehung von Hannes Androsch zur CONSULTATIO. Eine von Androsch vorgeschlagene Treuhandlösung wird schließlich nach langem Hin und Her akzeptiert. Die CONSULTATIO wird aber nicht verkauft, sondern an zwei Firmen überschrieben. Es geht sogar so weit, dass die „CONSULTATIO-Lösung“ für alle Länder in ein neues Gesetz übernommen werden soll.

In demselben Jahr werden Günter Kozlik und Gerhard Nidetzky Teilhaber der CONSULTATIO und übernehmen gemeinsam die Geschäftsführung. Gleichzeitig wird die Kanzleiorganisation auf neue Beine gestellt. Günter Kozlik erfindet das neue Klienteninformationssystem CIS und führt das Mitarbeiter-Arbeitsberichts-System (MAB) ein, das noch heute genutzt wird. Das erfreuliche Wachstum der Kanzlei erfordert auch eine neue Kanzleistruktur. Es werden sechs Gruppen gebildet und mit den Gruppenleitern eine mittlere Managementebene eingezogen. Eine eigene Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird gegründet. Gleichzeitig kommt es auch zu einem österreichweiten Novum für Wirtschaftstreuhandkanzleien: Die CONSULTATIO erhält – durchaus mit Zustimmung der Geschäftsführer und der Eigentümer – einen Betriebsrat.

**1983** Die CONSULTATIO wird Mitglied des AGN („Accountants Global Network“). AGN ist ein weltumspannender Zusammenschluss von über 130 unabhängigen Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern, die Zugehörigkeit setzt die Erfüllung strenger Qualitätskriterien voraus. Die Einbindung der CONSULTATIO in das AGN macht ihren Klienten ein globales Expertenetzwerk zugänglich und bringt für nahezu alle Länder der Welt geprüfte und zuverlässige Kooperationspartner in allen Fragen der Steuer- und Wirtschaftsberatung.

## HABAKUK'S WOCHENSCHAU gezeichnet von *emil*



**1986** Karin Kozlik übernimmt nach dem Ausscheiden von Gerhard Nidetzky Gesellschaftsanteile und wird als weitere Geschäftsführerin bestellt. Auch Gerhard Pichler und Josef Wurditsch erhalten Geschäftsführer-Verantwortung.

**1989.** **Consultatio goes East.** Noch bevor in Mittel- und Osteuropa die wirtschaftlich-politische Öffnung voll einsetzt, gründet die CONSULTATIO – beginnend mit 1989 – bereits Tochtergesellschaften in Ungarn, Tschechien, Slowenien und der Slowakei. Die frühzeitige Expansion sichert dem Unternehmen heute eine präzise Kenntnis der ökonomischen, juristischen und politischen Besonderheiten der jeweiligen Länder.

### Der Weg war steinig

Doch der Weg dorthin war steinig – im wahrsten Sinne des Wortes. Kaum jemand hätte Ende der 1980-er Jahre zu träumen gewagt, dass wir uns im Jahr 2010 gemeinsam mit allen osteuropäischen Nachbarländern in einer „grenzenlosen“ Europäischen Union befinden werden. Zu groß schien die Kluft zwischen West und Ost, zu ungewiss die politische Entwicklung. Trotz aller Unwägbarkeiten siegte der Pioniergeist der CONSULTATIO-Eigentümer über den Vorsichtsgedanken.

CONSULTATIO-Budapest Geschäftsführer József Knapp erinnert sich an die Anfangszeiten der CONSULTATIO in Ungarn: „Vor dem Umbruch gab es in Ungarn keine Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien. Erst im Zuge des Regierungswechsels wurden erstmals fünf Steuerberatungskanzleien in Ungarn gegründet. Eine davon war die CONSULTATIO.“ Auch der damalige Finanzminister László Békesi sah in der Unterzeichnung der CONSULTATIO-Gründungsurkunde enorme Wichtigkeit: „Da es unser Ziel ist, Anschluss in Europa zu finden, brauchen wir mehr denn je zuvor Informationen und fachliches Wissen. Wir glauben nicht mehr, im Besitz des Steins der Weisen zu sein, wir brauchen uns daher auch nicht zu schämen, wenn wir uns an den Erfahrungen anderer orientieren.“



Gerhard Pichler



Pioniergeist in Slovenien – Maja Barisic



Trotz turbulenter Zeiten – Lia Androsch ist auch für Späße zu haben

Finanzminister Hannes Androsch zu seinen Überlegungen bei der Gründung der „Consultatio“:

## Kundenstock der Eltern und der eigenen Kanzlei

In einem Leitartikel in der Wochenendausgabe vom 26./27. April d. J. unter dem Titel „Hornberger Moralischen“ befaßten sich die Salzburger Nachrichten mit der Frage der politischen Vereinbarkeit der Steuerberatungskanzlei „Consultatio“ im Mehrheitseigentum des Finanzministers mit dem Amt eines Finanzministers. Schwerpunkt der Überlegungen war dabei die Tatsache, daß der Steuerberater Hannes Androsch am 21. April 1970 Finanzminister wurde und die „Consultatio“ am 11. Juni 1970 gründete, also als amtierender Finanzminister. In folgender Zuschrift stellt der Finanzminister die Gründung der „Consultatio“ aus seiner Sicht dar. Wir geben den Brief in vollem Wortlaut wieder.

In Ihrem Leitartikel vom Samstag erklären Sie Ihren Lesern die Entstehungsgeschichte der Consultatio. Dazu schreiben Sie unter anderem: „Daneben besteht die Steuerberatungskanzlei Dr. Androsch, die vom Vater übernommen und von der Mutter als Witwenforbetrieb weitergeführt worden war.“ Diese Darstellung ist falsch.

Ebenso falsch ist der daraus von Ihnen folgendermaßen gezogene Schluß: „Niemand würde sich aufregen, hätte der Finanzminister seine Kanzlei Androsch durch einen Substituten weiterführen lassen (was ja auch geschehen ist). Rechtsanwälte in der Politik, wie etwa der Justiz-

minister, tun das seit langem. Der springende Punkt ist, daß er als amtierender Finanzminister zusätzlich die Consultatio gegründet, also eine Firma in Sachen Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung aufgemacht hat.“ Tatsache ist vielmehr: Bereits vor meiner Tätigkeit als Finanzminister gab es den 1941 gegründeten Betrieb meiner Eltern, der ab 1965, nach dem Tod meines Vaters, fünf Jahre lang als Witwenforbetrieb weitergeführt wurde.

Daneben baute ich mir selbständig, mit einem eigenen Kundenkreis, die Steuerberatungskanzlei Dr. Androsch auf. Mit dem Eintritt in die Bundesregierung gab es daher für mich zwei Probleme zu lösen: Einerseits mußte der Witwenforbetrieb auf eine neue Basis gestellt werden: Die Wirtschaftstreuhänderberufsdienstung sieht in solchen Fällen die mit fünf Jahren zeitlich begrenzte Möglichkeit des Witwenforbetriebes vor. Als Kanzleiverweser sprang ein Verwandter meiner Mutter ein. Gleichzeitig galt es, eine Lösung zu finden, die eine möglichst große Ferne meiner Tätigkeit als Finanzminister von der Steuerberatungskanzlei sowohl meiner Eltern als auch meiner eigenen, gewährleistet. Mein Eintritt in die Minderheitsregierung war selbstverständlich nicht mit der Aufforderung zur Zerstörung der eigenen Existenzgrundlage verbunden. Daher wurde die „Consultatio“ gegründet, die ich nicht, wie Sie fälschlich behaupten, „als amtierender Finanzminister zusätzlich gegründet“ habe, sondern die eine Zusammenfassung des Kundenstocks des Betriebes meiner Eltern, wie auch des Kundenstocks meiner eigenen Kanzlei, darstellt.

Die Consultatio wird seit 1970 von einem Geschäftsführer geleitet und untersteht außerdem seit 1975 der weisungsfreien und unkündbaren treuhänderischen Verwaltung durch die drei Präsidenten der Kammern der Wirtschaftstreuhänder, der Rechtsanwälte und der Notare, Doktor Burkert, Dr. Schuppich und Doktor Wagser. Die Treuhänder überprüfen sowohl die bestehenden wie auch die neu hinzukommenden Klienten auf ihre vollkommene Unabhängigkeit vom Einfluß eines Finanzministers.

Die von Ihnen wiederholt zitierte und noch immer bestehende Steuerkanzlei Dr. Androsch, die durch den Substituten Prof. Dr. Jonasch geführt wird, hat die Aufgabe, zu gewährleisten, daß ich nach den Vorschriften der Wirtschaftstreuhänderberufsdienstung meine Qualifikation als Wirtschaftsprüfer nicht verliere.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung Ihr H. Androsch



József Knapp – Steuerberatung in Ungarn war in den 80er Jahren ein Novum



Teamarbeit ist das Erfolgsrezept der CONSULTATIO



Karin Kozlik – seit 1986 in der Geschäftsführung



Mit innovativen Ideen führte Günther Kozlik die CONSULTATIO erfolgreich ins neue Jahrtausend



Jahrzehntelang der Sitz der CONSULTATIO in der Holzmeistergasse



Die Seele der CONSULTATIO – Lia Androsch mit „ihren“ erfolgreichen Acht



Immer mit Rat und Tat zur Stelle – Günther Kozlik



Papierarbeit ohne Ende



Nicht zu erkennen – Bauer



**1990** eröffnet die CONSULTATIO Slowenien ihre Pforten. Geschäftsführerin Maja Barisic erinnert sich noch genau an die oftmals schwierigen Anfangsphasen: „In den Jahren 1992 und 1993 hatten wir in der GS Consultatio einige Troubles zu bewältigen. Dank Unterstützung aus Österreich wurde die Situation ruhig analysiert und das Team immer ermutigt und angespornt.“

**1991** Gründung der CONSULTATIO Tschechien und Slowakei. Zitat zur Anfangszeit

**1992** **Vergrößerung des Consultatio-Hauses.** Das Mitarbeiterwachstum hält an. Die Unternehmenszentrale in der Holzmeistergasse wird durch umfangreiche Umbauten vergrößert. In der CONSULTATIO arbeiten nun schon 80 DienstnehmerInnen. Bei laufendem Betrieb wird die Erweiterung des Hauses in der Holzmeistergasse 9 um zwei zusätzliche Stockwerke organisiert. In der Baulücke Holzmeistergasse 7 entsteht ein zusätzliches modernes Bürogebäude, das mit dem Stammhaus verbunden wird.

**1995** **Partnerkreis wird vergrößert.** Die Eigentümerstruktur der CONSULTATIO erfährt neuerlich eine Anpassung. Mag. Gerhard PICHLER, Mag. Dr. Robert SCHLOSS, Mag. Julius STAGEL, Mag. Dr. Josef WURDITSCH und Wolfgang ZWETTLER werden nach gründlichen Verhandlungen nun ebenfalls geschäftsführende Gesellschafter und CONSULTATIO-Partner. Fortan sorgen die „glorreichen Acht“ für die positive Weiterentwicklung des Unternehmens. 2000 **30-jähriges Firmenjubiläum.** 500 Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Politik feiern in den Räumlichkeiten des ANA-Grand-Hotels an der Wiener Ringstraße das 30-jährige Firmenjubiläum der CONSULTATIO. Alle Besucher erlebten gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der CONSULTATIO einen Abend, der dem Feiern, der Rückschau, dem Ausblick und einem anspruchsvollen künstlerischen Rahmenprogramm gewidmet war. Dr. Hannes Androsch gratulierte seiner CONSULTATIO höchstpersönlich zum runden Geburtstag, indem er über die Jahre der Veränderungen und Umbrüche, in denen die CONSULTATIO im Osten Fuß fassen konnte, sprach. „Die Entwicklung in den so genannten Transformationsländern zeigt, wie richtig die Entscheidung gewesen ist, frühzeitig dorthin zu expandieren“, verknüpfte Androsch die Geschichte der CONSULTATIO und ihrer Tochtergesellschaften mit jener Mitteleuropas. Am Schluss seiner Laudatio stand der herzliche Dank Androschs an alle Klienten und Mitarbeiter.

**Die CONSULTATIO NEWS erscheinen erstmals.** 4-Seiten dünn, schwarz-weiß mit einigen CONSULTATIO-roten Streifen und wenigen schwarz-weiß Bildern – so sah die erste CONSULTATIO NEWS, die im Jänner 2000 erschien, aus. Das als Vierteljahresschrift konzipier-

te Klientenmagazin löst die bis dahin in unregelmäßigen Abständen erschienenen Informationsschreiben ab. Die neue Publikation findet sowohl bei Klienten als auch Fachleuten rasch Anklang.



## Elektronische Zeitreise

Wir schreiben das Jahr 1974. Wir befinden uns in Florisdorf in der Holzmeistergasse: Während im ersten Stock die Mitarbeiter fleißig am Beraten waren, befand sich im Erdgeschoß die Schreibstube, in der alle händisch geschriebenen Berichte abgetippt wurden. Jeder Mitarbeiter besaß den so genannten „Mitarbeiter-Bogen“, auf dem alle Tätigkeiten vermerkt wurden. Diese Texte von einer Woche wurden dann auf die Kundenblätter übertragen, damit die KlientInnen sehen konnten, was ihre Berater alles gemacht haben. Im Jahr 1976 kam es dann zu einer Innovation: Dank des neuen Fakturvorschlagsprogramm erfolgte die Leistungsaufzeichnung ab diesem Zeitpunkt halbautomatisch. Die Buchhaltung wurde nun von einem Telebänder mit Lochband erfasst. Dabei wurden Buchstaben und Zahlen verschlüsselt. Das Band wurde an ein Rechenzentrum geschickt, das alle Daten ausgewertet und als Konten zurück geschickt hat. 1980 hielt die nächste technische Errungenschaft Einzug: Dank Brother-Schreibmaschinen konnten nun endlich Ausbesserungen vorgenommen werden. 1989 wurde schließlich der erste Computer mit Standgerät angeschafft. Schon bald darauf fanden Laptops ihren Weg in die Kanzlei und ab 1998 wurde das Arbeiten mittels Internet erleichtert. Dank unserer VPN-Verbindung können CONSULTATIO-Mitarbeiter nun von jedem beliebigen Ort auf der Welt auf unseren Server zugreifen. Auch unser Intranet trägt zu der erheblichen Erleichterung unserer Kommunikation bei.



30 Jahre CONSULTATIO



**2004** Durch eine Reihe von Umgründungsmaßnahmen wird die gesellschaftliche Struktur der CONSULTATIO-Gesellschaften vereinheitlicht.

**2006** **Planungsbeginn für neuen Standort.** Die Planungsarbeiten für den neuen Standort der CONSULTATIO beginnen. Das von den Architekten Atelier Hayde konzipierte Gebäude wird in der Schlosshoferstraße liegen - nur 200 Meter vom Stammhaus entfernt. Die Fertigstellung erfolgt bis April 2008.

**Neue Partner.** Mit der Aufnahme von Mag. Dr. Andreas KAUBA, Mag. Peter KOPP und Dr. Georg Salcher als geschäftsführende Gesellschafter erweitert sich der Kreis der selbständigen CONSULTATIO-Partner neuerlich.

**2007** **Austritt Kozlik.** Günter Kozlik war „einer für alle“. Die Entwicklung der CONSULTATIO von einer 10-Mann-Kanzlei zu Beginn der Siebziger-Jahre zu einem Unternehmen mit insgesamt 200 MitarbeiterInnen in 5 Ländern trägt deutlich seine Handschrift.

Er war Berater bedeutender österreichischer Unternehmen, wurde in zahlreiche Aufsichtsräte gewählt, genoss das Vertrauen äußerst wohlhabender Leute – doch einmal pro Woche widmete er einen Nachmittag den steuerlichen Sorgen und Nöten von kleinen Gewerkschaftsmitgliedern.

**2008** **Eröffnung des neuen Dienstleistungszentrums.** Ende Mai bezieht die CONSULTATIO ihren neuen Standort am Karl-Waldbrunner-Platz 1. Die neue Unternehmenszentrale entspricht allen Anforderungen professioneller Kundenbetreuung. Sie bietet 150 Mitarbeitern Platz. Empfangsraum, geräumige Besprechungszimmer und Seminarräumlichkeiten sorgen dafür, dass sich der Kunde wohl fühlt. Sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch per PKW ist der Standort bestens erreichbar. Die hauseigene Tiefgarage erspart die Parkplatzsuche.

**2010** **Die CONSULTATIO feiert ihren 40. Geburtstag** – die Cons News wird 10 Jahre alt und die Consultatio Slowenien feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Auch der Relaunch unserer Homepage ist erfolgreich abgeschlossen. Anlässlich dieser Fülle an Jubiläen bedankt sich die Consultatio herzlich bei ihren MitarbeiterInnen, KlientInnen und WegbegleiterInnen und spendiert eine Feier der Sonderklasse: Mitte Juni steigt ein Mitarbeitererevent im Donausportzentrum Wien. Auch Dr. Hannes Androsch lässt sich die Feierlichkeiten nicht entgehen und gratuliert persönlich. Der Abend findet einen netten Ausklang beim Grillen – Für Unterhaltung sorgt DJ/Band (?). Verwöhnen lassen sich die Mitarbeiter durch eigens aufgebaute Grillstationen. Auch das Entertainment kommt nicht zu kurz: Passend zur WM können CONSULTATIO-MitarbeiterInnen und KlientInnen ihr Fußballgeschick am Tischwutzler unter Beweis stellen. Auch im Lasertontaubenschießen wird ein Sieger gesucht.



# Roundtable mit unseren Partnern

Cab inus. Occum ipientio blaut volest, saeprov itassitiatur ate nonecerem rae soluptio blabo. Et id molor aut volore pratium quo ipsaesc iumquatusto omnim sum aut maximol eaborpores aut fugiam, et utatem estius volorer namusdamet eos quunda quas entur, consequas prepro quid et omni conem conserum liquiat. Oluptaecatius consed ut isciis min receperro optassequis consenihiil modi tem. Epratquis ut pro qui tecepelia doluptatet restiam rerferion et in excerci volorro consedios repra debit quo

Rovid essunt eum quis sequam consecias excepe volorem arci-  
endam rem aborepel es velecusto volore est, optatiati to is quam fuga. Aditatur? Rum voluptaqui is et harchil landias estibus, num-  
quas asimporepe nati derferumque parum qui delliqu ibusdae pla  
ex eius sintis maio incimporro ma quam imusae venet facepuda  
doluptae vollorit qui alia voluptam, ad et ipiendel iuntur res qui-  
berchil eles et doloreh enditem. Et dolor ad que intem undit que  
praerum eum facimendis illites il inciur, core nis earum que ex-  
ceritas maio. Elis non necto cus ulla dolorio te eum quossuntio.  
Voloribust, corum earchicidunt officient volupta ata volo occusdae

sime non exceptat offic te de inctem. Nem  
soluptis sequis sitios sumquo quod et, vo-  
lestius.

Secta volore sam nonescid magname si-  
magni dolori dundam es cus et quundam  
non eictus ea volorum labo. Itae dolora que  
nostrum fugiand isciam quae et officabor  
sam, si consed esequos andisque explign  
imodis eum asint voloreped quundusa ace-  
ruptam es que non rectotatum fuga. Arci-  
mus, ipsandem quo et quae dolorum dole-  
niet aceritas pe consequere rent ut offic tem  
re perumquistem corpore riatium id que

pratem idellias delis et officat faccabo rehenimo expella temque  
net faccum doluptatur sin poriberum res volupta quaerita dignis ad  
ut earibus am et quia verspere mo omnihit ibusae nulparcid eos  
mod ut occusda nonemol orepudi tatio. Ehenditaqui cum renditios  
sam, quaspenia que idi ulpa consedi doluptatur re si corepe debis  
quos moles venis pore commodit offictotatem voluptati doluptaquis  
perion con pa nos int ommolorum faces maximus nonem eos ex

exero dolore recab ium que experes dolupient la dolupta turehen  
dianduciet aut quodips andusa pratus quidi doluptatis suntempos  
dia si volorpo rporae cullabo. Et am verat.

Ant que plibusdamus doluptae volum debiscietur asperferchit velli-  
quia asperum abo. Imodi deratur simus, accae que venihil id mag-  
nat. Um quis sitintus nonsequia volorestias et harum etur?

Genimpore, sequi odis as esequis volupta invelic imenduc ilibus  
esero que por accae nonsecto intis dolorum a quam quatem aut  
prescimus dolori quo conserciis doloresus sunit quiasit quiant  
que natenis doluptaquate nis sit deniment ullo id modia doluptae ni  
autaque mo ea etur, sus am, simenietur?

Hent endem nis eum nemolor atiorerum estiunt ecearchil mi, cupit,  
aceste et quatem et et accae. Ed mil ium aliquidendam utectem  
ipsaectae nam faccusanis nonem fuga. Nem. Epro est, quianis ace-  
ribus sit, te optatum quant.

Ut od eaquia nectota spedit, quis doluptatur, opti ut mostem acea-  
turem. Itatiur iorendignam ulparum num ipsusantio. Ipid ut dolupta  
tatecto remporrorem latiam fuga. Berferist, testionse deniet qui  
blandip icipsa sunduntia sitis magnam, quatenti to tem exerrori  
quaspitas molupta tquibus eum re comnihil eveliqu ideligenti ra-  
turer speria nobitas con peribuscia quas aut officidit prestotaquis  
sam quistem vent mi, officibus, odis culparum unt.

Neque diae eossero mos quo eic to es vel mi, simagnimet aperor  
mi, sed ma sunt utem et, comnimintis maio consequame nis ma  
dolume vit utem exerchil id utem qui a voluptaquaes nobis quos-  
sequae quo electe conemol uptatibus es adipis susae que occus  
voluptur sint occab illor sin con nobit aut aut enderrorum dolupta  
tibusam consequere evelestiunt.

As sam quamus esti cor arum eicitatur?

Taque volorum quias eatiosamus magnitiis qui aute officides do-





luptaspis moluptature, quo mo vidus sam a denisimus.

Ostem il explabor reiciam ditatum et ape dus dit que nulparunt landign atenem. Odiant aligend ucium, inumendaepe ea quam et eumqui blam remporem lanihic tem dollend ererem. Ga. Nam ser-natem alitius verchil et odipsust, con poris eaqui dolo voluptati quid qui veni as atum as se volorunt quodis simint volori cus quam et voluptatque officae. Quostem laccum eosam rest, vidi ius, quibus evenis sumqui is excestias alis quiam ulpa quaesenihil id ut unto temqui cullitat labo. At vel minullam, eos essequistem et ium veribus eum re pellabo. Acipsam, corrovit, que sam nonest lam dolorro conem aut delitius ute et evelit quam quatatem alibusaperum abo. Bus.

Di consequ odigent ullah, odit odisque quos con nobistin pre nis sit quiatecto consequis re nobitata eos et hillicatios rem que velit volum et quis alit arum hit que nat.

Ximaiorrorem quo ererisqui di iunt quo vid quia il iur? Consed et quae simpell aborepres quia aboremqui non et eatemolupis endicab ilia voluptate ea pel ipsantur sunt quia ipsam, occatur, sint od

millab inciate mporae cus essit offic te saectempos accatur?

Ullantibus molupta sitateste voluptas vid modi dolorit officas ut doluptur? Ovit, sitemped quatemquos et as dolut ut faciendebit, quia nat velenim endelitur, volore, sin cum esequi ipienisque nulpadolupta tibusa nonectem arci voleste nihit, quia volesequia et estem etur re vendita voluptatem voluptium reicatur, nume officid quiantio. Harum as eat aut asitem. Ictum nonsediorum equistinus.

Equi ium fugitio blabore pedionsenet accae ilis esciumendis quae quatum rem dolupta con re vitantentur, custis eatemquid et lanteOtatis aute volendestia vent.

Oditia aut et maximen totasperum que poreres sitatem volor sum eossi dit, conseri verrore velentecus aut pra con consequi aperion sequaectur, sed que nobis volupti issinctio minctus.



Porroriore ipsantia volores ipitio mod quis volorem pellaborem dem disitiu ntiist, quas duntin consend eliquuntum commodi psanda vereptaque nos rerum abo. Itatiis sit et ut rest, cum sitis dust erum quam fugia veni non rem in nos pellaborrum exceped et faccum esendem facerovitiis nis soluptia volorersepe consequia nimus, occabor epratur, sus et occupate nonem. At at volorem verorpori consequae cor reproviderum quam faccus.

Itint dolupicipsus id quide volorumtem. Neque labo. Illuptatas enderis cum a net et laciatis nullacesto essit omnis aute vel ipiditae nobit, nihitio. Nam, consequae necatem soluptatus dolent minissed quiandusae nus, consequae ibeariam nusandigenim quae nulloris nus, aliquodit modicia nimporectiur rerchil enimperitas exped quas adit quam, cuptatur?

Ficimusdant optatio. Imeniae nus ut id utempores et ullitature iur repeliati ut autem quiat.

Endae. Et ut alitium ent quia qui cullorestias aut lamet molorum quibusda eatur, omnis moloreri optis re volupta saecest quodis a doluptae dunte simporecum etuscip idebit eaquas eum ex exeri rerit et alicipsandel mos eveliqu asseque vellectas et eum nis entinullab inveles dit invelendes mo doluptatum fuga. Da preperum quo te voles inveribus at asim sam rem quidi dolupid et por rerchilit eum ulparcipsam, am harum quas eos autecus sedi aliquo id quaere sintias pre eaquod ut dundaepelis estiatibus molorep eratur, consequae exceper feritam, inciunt.

Sed exere nia nis ab int poruntiisque nis aut anditate rectias dolore re magnihilitium quodipsapis vero bea cum sinusam eribust ruptiun tincium archillandae con reri odit omnitio nsedigni dipiti simet aut liasperunt od unt facitatem consed

ut ab inctat et doluptatus dolori qui aut perias eossim elenimus doluptibus, aut officab orescopic tem idunduc idesece scimos voluptat autempo rescia prat ma doluptatur remporum a es veles se quae essi delicto ernati ut a natur, simus dolo quia velibus doleste mpernat iorest volupta tiaspe poris debit utatur am eum iducitatur? Ovitur as eum lanto quae valor rest od mo moluptas magnimi, sequi ut quos cuptae exaequi dolupic iendae valorio nsecta volupta epudigendae non et officat denda quod quos di berume molorae se ne vent, qui ut lit, nes essus, omnit doluptas eostiasinto vel mossinu lparcil et fuga. Occum idebitias inciliq uissit quodisq uodissequis mostotassus ut mos solupti undaessimus perspe dest, volesci endendis vid molorro laboris quunt molorem solor aliquodis dolupta ventur rescid ut qui ipiendus que plabo. Ihillatur, es re

delitis minulparum undam, sus modis maioreptatus doloratem am ex eostem repudi untum que dolupta tinveliquos eum ut velibus renit odignam rem eni delignimin perum lacil ipsant quundicat laut et fugita con re delecatio. Nam reperis repel iusci ab iumqui ut molo qui ipic tem nitiati onsequatet quam dit la delique dolutem exeritae pra el millautet expla qui debis ea dolor sitam fugitam facesequae pore qui cum estempora cum exceptas am ea aut el ipsanim illauta eptatem volo omnimil iquibus, soluptate por molecae cuptur sunt mo ducipsant errum repudam landit, quiant eossi rerrore pellit apid mi, omnientium facest, occatist, quod que dollestiam inimpercil in ped exerem non prat aspriet etusandit volorum, si rerferenis eum aperum sintius maio blatur alit, con nam rem aut pro valoris sectatur, susam quae is et la comnis sim fugiam quiassit ant.

Ita quid quia venimin pro con ra susci a pre pres velit vero bea volum es dollit ute idebis audaeped molorum alitis arumqua eaboribus, arum ius re et quam ant voluptas ipic tem facias exeres volendunto qui undias eum quasi bernate molent int velia doluptaquid ma dolupta temperem ex exaceratur, si consed es eiumque net volupta namendicil mi, odi comnis re remque natiis plicati doloreptate nobitat eniminctota valorit, ommo omni doluptatur, ommodi resequam, nemporepta im quatum, que lam, volorrorum quam asi cone corem nobit, tem quame voluta venduciet ut rem labo. Nam, serciam sam di rerum escia cus pelicipsa comnimenihil il eaquia dolestio molore sus.

Parunto recerum illigenis pra nimeturitium ex exercienis es minisciunt aperunt la dus estem. Neque eum quo que nemporse nonse nos aliam quas doluptaquam, a core omnimusci ni que volorro vitempore qui que et asperchitate as voluptius etur,

eum reium quis plam quias aut pos exearia eos nonse nossum explam sus eossit, cum id moluptatis a dolorem que es dolupid estibus doluptam eati cus ad magnis expe dolo et optatia tibuscia veliqui dempossi di reptas ant quiatem que corro magnam rehendi consecto tem int ut eat rem. Nem utem valorit et autenit eum rem se aut exere vel inverum eumquis eatquam res ullignis imus suscipi ciendae parcipsusa corit et vidi ventur?

Lo voles sunte lantur? Bitatque eum sit vento tesenihil iliqui doluptatus acestes volecto exero delisciantem aut ped que odistio exerem aut fuga. Itatatat laut officidisquo volorescimos doluptat. Occum hiliqui ide aut et que valoritas quis as quaestionse voloreres as autatiam illorehenis dolupta cor min reped earum re comnis essequo in cus peliquid mo cus as etur, eiciaestiam as nimet facca-







### Interview mit Mag. Karin KOZLIK

#### *Was sind Ihre persönlichen Highlights in der Consultatio-Unternehmensgeschichte?*

KK: Sowohl mein Privatleben – ich habe in der Consultatio meinen Mann kennengelernt – als auch mein Berufsleben – dieses habe ich zur Gänze in der Consultatio verbracht – sind untrennbar mit der Consultatio verbunden. Von den nunmehr 40 Consultatio Jahren war ich von 1978 bis Mai 2010 live dabei. Wir hatten sehr viele gute und schöne Jahre, aber natürlich hatten wir auch einige Schwierigkeiten zu bewältigen, es gab schon das eine oder andere „schwere Unwetter“. Besonders spannend in der Consultatio war die Zeit ab 1989: Dies war nämlich das Jahr, in dem wir unsere erste Auslandsstochtergesellschaft gegründet haben in Budapest. Die Zeiten der Ostöffnung waren für die Consultatio sehr turbulent.

#### *Wie hat Ihr Alltag bei der CONSULTATIO ausgesehen?*

KK: Ich hatte einen sehr guten Start, meine Prüfungen habe ich immer zum erst möglichen Zeitpunkt abgelegt und durchgefallen bin ich auch nie. Das war mir sehr wichtig; ich wollte meine Urlaube ja nicht mit lernen verschwenden. Sehr wichtig

war mir auch immer der gute Kontakt zu meinen KlientInnen. Mit vielen hatte ich wirklich eine jahrzehntelange Zusammenarbeit. Voraussetzung dafür war natürlich ein gegenseitig fairer Umgang und wenn die Chemie auch noch gestimmt hat, hat es dann viele Jahre lang geklappt. Ein Prüfer oder Berater kann in der Regel nur dann gute Arbeit leisten, wenn er zeitgerecht ordentliche Unterlagen erhält.

#### *Was waren die Highlights Ihres Berufslebens?*

Ehrlich gesagt als größtes Highlight empfinde ich, dass ich nie in eine sogenannte „böse Geschichte“ hineingeraten bin – ich glaube, da muss man nicht nur sorgfältig arbeiten, da gehört auch ein wenig Glück dazu! Aber was wäre man im Beruf ohne Mitarbeiter und Kollegen bzw. Partner. Da habe ich sehr großes Glück gehabt und ich kann allen nur herzlich für ihre Unterstützung und positive Zusammenarbeit danken. Sehr wichtig war mir auch eine geordnete Übergabe meiner Agenden bzw. die Nachfolge bei meinen KlientInnen. Es freut mich daher mit Mag. Peter Kopp einen idealen Kollegen gefunden zu haben.

#### *Welche Erlebnisse sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?*

KK: Die vielen Feste – bei der Consultatio wurde immer viel gearbeitet, aber auch gerne gefeiert. Egal ob Betriebsausflüge, Faschingsveranstaltungen oder Geburtstagsfeiern – wir hatten immer viel Spaß. Genossen habe ich die langen Abende – manchmal wurde es auch etwas später – mit den lustigen KollegInnen. In besonders netter Erinnerung werden mir die Feiern in Budapest und Laibach bleiben und auch unsere „Revisionsseminare“ im Hotel Panhans. Diese haben immer an der Bar mit einigen Drinks und einigen geschnorrten Zigaretten – oft erst in den frühen Morgenstunden – geendet.

#### *Was werden Sie an der Consultatio vermissen?*

KK: Am meisten wird mir die Zusammenarbeit mit den Menschen fehlen. Die fachlichen Herausforderungen sind mir nicht so wichtig – davon habe ich schon genug gehabt. Aber die vielen netten KollegInnen werden mir schon abgehen und natürlich auch die Consultatio-Feiern.

#### *Welche Pläne haben Sie für die arbeitslose Zeit?*

KK: Da ich ein sehr freiheitsliebender Mensch bin, freue ich mich sehr über die wieder gewonnene Freiheit. Fad wird mir sicher nicht: Ich bewege mich gerne in der Natur und besteige Berge, fahre Rad oder Schi. Studienreisen ergänzen und erfrischen meinen Alltag – mein Mann und ich sind erst von einer sehr schönen Kubarundreise zurückgekommen. Demnächst fahren wir nach Bulgarien und im Juli ist eine große Alaskareise geplant. Im Oktober habe ich eine dreiwöchige Trekkingtour in Nepal geplant, bis dahin muss ich aber noch etwas an meiner Kondition arbeiten.



# Karin Kozlik auf neuen Pfaden

Die einzige Frau in der Partnerschaft verabschiedete sich nach 32 erfolgreichen Jahren in den Ruhestand. Die langjährige CONSULTATIO-Geschäftsführerin trat mit Beginn Juni 2010 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Zeit für die CONSULTATIO eine Frau, die das Geschick der Kanzlei über drei Jahrzehnte lang maßgeblich mitbestimmt hat, nochmals gebühlich zu verabschieden.

## Erfolgreich von Anfang an

1978 begann Mag. Karin KOZLIK ihre Dienste bei der CONSULTATIO als Berufsanzwärtlerin. Eigentlich wollte die studierte Betriebswirtin und Wirtschaftspädagogin nur zwei Jahre Berufspraxis sammeln, um danach an der Handelsakademie wirtschaftliche Fächer unterrichten zu können. Rasch wurde sie einem Team zugeteilt und begann kleine Steuererklärungen und Buchhaltungsangelegenheiten zu übernehmen. Nach den zum Unterrichten erforderlichen 2 Praxisjahren beschloss Karin KOZLIK noch ein weiteres Jahr zu arbeiten, um die Steuerberatungsprüfung machen zu können. „Nach der Steuerberatungsprüfung habe ich mir gedacht ich mache die Wirtschaftsprüfer-Prüfung gleich auch noch – also ich arbeite weitere 3 Jahre. Danach war ich dann schon so fest ins Unternehmen eingebunden, dass ein Jobwechsel unvorstellbar gewesen wäre.“, erzählt die ehemalige Geschäftsführerin, die sich in der Zwischenzeit gut in der CONSULTATIO eingelebt und sogar schon die Leitung eines Beratungsteams übernommen hatte.



## Konsequent und umsatzstark

Tätig war Karin KOZLIK vor Allem in der Wirtschaftsprüfung, wo sie ihr Talent, den „guten Umgang mit Zahlen“ hervorragend einsetzen konnte. Egal ob Banken, der Kulturbereich oder Wohn-Bau-Unternehmen: Karin Kozlik ging immer sehr konsequent und umsetzungsstark an die Arbeit. Besonders zu schätzen wussten die Mitarbeiter ihre Fähigkeit, Situationen rasch und richtig zu analysieren

sowie Probleme auf den Punkt zu bringen. „Auch in schwierigen Konstellationen kann sie heikle Themen so ansprechen, dass sich niemand auf den Schlipps getreten fühlt“, beschreibt Mag. Peter KOPP, Geschäftsführer der CONSULTATIO.

## Engagiert als Partnerin

So kam es, dass die engagierte Mitarbeiterin Karin Kozlik 1986 in die Geschäftsführung geholt wurde und seitdem auch Gesellschafterin war. Die einzige Frau in der Partnerschaft war immer um Ausgleich bemüht bei gegenläufigen Interessen. Ihre Mitarbeiterinnen behalten Karin KOZLIK als sehr kollegial und korrekt in Erinnerung. „Ich habe die Consultatio gleich von ihrer besten Seite kennengelernt“, meint Dr. Georg SALCHER. Gerne erinnert sich der geschäftsführende Gesellschafter an sein erstes Bewerbungsgespräch vor 20 Jahren bei Karin Kozlik zurück. Das

Einstellen von neuen MitarbeiterInnen gehörte zu den Aufgaben der Partnerin: „Mir war bei Bewerbungsgesprächen das Menschliche immer am wichtigsten. Ich habe Ausschau gehalten nach Personen, die gut in unser Team passen“, so Karin KOZLIK.

## CONSULTATIO beruflich und privat

Aber nicht nur in der Arbeit, sondern auch in der Liebe ist Karin KOZLIK der CONSULTATIO immer treu geblieben: 1978 verliebte sie sich in ihren Chef, Günter KOZLIK, mit dem sie bis heute glücklich verheiratet ist. Ausgleich zum stressigen Alltag sucht die sympathische Wirtschaftsprüferin beim Sport: Radfahren und Berg steigen stehen bei ihr ganz oben in der Rangliste.

Lia Androsch bestimmt unsere Unternehmensgeschichte als „Mama CONSULTATIO“ nun schon seit 70 Jahren.

# Blick in die Vergangenheit

Die CONSULTATIO selbst wurde zwar erst 1970 gegründet, dennoch stehen ihr 30 Jahre Familiengeschichte der „Kanzlei Androsch“ vor. Begonnen hat alles im Jahr 1940, in dem Hans Androsch, der Vater von Dr. Hannes ANDROSCH, gemeinsam mit seiner Frau Lia die Steuerberatungskanzlei „Kanzlei Androsch“ gründete. Schon damals hatte das Beratungsunternehmen ihren Sitz in Wien-Floridsdorf. Dieser Standort diente den Mitarbeitern als Basis für „Geschäftsreisen“ zu den Klienten in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

## Menschlich und korrekt

Nach dem Tod ihres Mannes 1965 übernahm Lia Androsch die Kanzlei und leitete diese als Witwenfortbetrieb. Außerdem war sie selbst als „Helferin in Steuersachen“ unterwegs und bei der Begründung der CONSULTATIO aktiv. Nebenbei „opferte“ Lia Androsch ihr Einfamilienhaus in der Gerasdorferstraße, das zum Büro umfunktionierte wurde. Bei den Mitarbeitern der Kanzlei Androsch galt sie stets als durchsetzungsvermögend, korrekt und gut organisiert. Besonders zeichnete sich die engagierte Unternehmerin durch ihre guten Beziehungen zu den Mitarbeitern aus, die sie schon damals als „sehr menschlich“ beschrieben.



onen hinter sich hatte, ließ ihre Feierlaune nicht trüben. Nach der Laudatio spielten die Waldviertler Buam einen Walzer auf. Als ich die leere Tanzfläche erblickte, nutzte ich meine Chance und forderte Lia Androsch zum Tanzen auf. Diese ließ sich nicht zweimal bitten und fegte mit mir gemeinsam über das Parkett.“

## Rosemarie Bauer, Mitarbeiterin von 1965 bis 1979, erzählt wie es in der Kanzlei Androsch ausgesehen hat:

„Schon damals haben alle Leute in dem Einfamilienhaus von Lia Androsch in der Gerasdorferstraße gearbeitet. Während das

Erdgeschoß als Wohnstätte von Frau Androsch diente und nur bei Kapazitätsnotfällen als Besprechungszimmer genutzt wurde, wurde der Platz im ersten Stock komplett ausgenutzt. Die vier Kinderzimmer waren zu Büroräumen umfunktionierte worden. Hier saßen in zwei Räumen jeweils vier Personen. Als Heizung diente ein Kamin, der mit Kohle beheizt wurde. Überall standen Schränke, die mit Akten und Büchern gefüllt waren, herum. In 2 kleinen Nischen befanden sich zum einen die Schreibstube, die mit vier Schreibmaschinen ausgestattet war und zum Anderen die Buchungskammer, in der 2 Buchungsmaschinen standen. Hier mussten alle Buchungen händisch eingespannt werden, damit eine neue Buchung erstellt werden konnte. Im ersten Stock gelegen war auch noch das so genannte „Chef-Zimmer“ in dem Lia ANDROSCH und Franz BAUER, die Kanzleileiter, untergebracht waren. KlientInnen wurden manchmal im privaten Wohnzimmer empfangen, wenn das Chef-Zimmer gerade besetzt war.“

## Rauschende Feste

In der Kanzlei Androsch und später CONSULTATIO wurde aber nicht nur gearbeitet, sondern auch gefeiert. Besonders in Erinnerung geblieben sind den damaligen Mitarbeitern die ausgelassenen Faschingsfeiern, bei denen alle Angestellten verkleidet waren. „Lia Androsch fehlte es nicht an Ideenreichtum. Während sie das eine Mal als Puffmutter mit ihren Damen kam, verblüffte sie im nächsten Jahr als Tannenbaum“, erzählt Dr. Josef WURDITSCH, Mitarbeiter seit 1973 und gesellschaftlicher Geschäftsführer seit 1995. Auch Geburtstage wurden immer ausgelassen gefeiert. Von einem ganz besonderen Moment schwärmt Wolfgang ZWETTLER, Geschäftsführer seit 1995: „Zu ihrem 89. Geburtstag im März 2001 ließ es Mama Androsch wie fast jedes Jahr ordentlich krachen und lud die gesamte CONSULTATIO-Belegschaft zu einer Feier nach Roselsdorf im Weinviertel. Dass sie gerade mehrere Hüftoperati-



## Der Blick hinter die Kulissen:

# Steuerberatung live

Wer annimmt, dass Steuerberater und Wirtschaftsprüfer immer nur über Bilanzen grübelnd im Büro sitzen und von ihrem Steuerrecht-Kodex kaum aufblicken, hat sich getäuscht. Oftmals kommen die Berater in witzige, skurrile und spannende Situation. CONSULTATIO NEWS hat die CONSULTATIO-Partner nach Anekdoten und besonderen Erfolgserlebnissen aus 40-Jahren Beratungsalltag gefragt.



## Unvorhergesehener Lachanfall

### Dr. Schloss wird bei einem Klienten ein neuer Mitarbeiter vorgestellt:

Im Zuge einer Besprechung bei einem langjährigen Klienten wurde uns der Assistent des Leiters des Rechnungswesens vom geschäftsführenden Gesellschafter wie folgt vorgestellt:

.....er soll als zweites Glied des Leiters des Rechnungswesens fungieren!

Nach dieser Offenbarung war es um uns geschehen – nur eine Entschuldigung zum Gang auf die Toilette rettete uns vor dem sicheren Rauswurf, da bekanntermaßen ein einmal ausgelöster Lachkrampf nicht mehr unterdrückt werden kann!

## Langweiliges Geschwafel

### Dr. Schloss befindet sich gerade in einem Honorargespräch mit einem Klienten:

Es kommt immer wieder vor, dass Klienten nachfragen für welche Leistungen Verrechnungen vorgenommen werden – wir verrechnen quartalsmäßig und daher kann es schon vorkommen, dass Klienten „vergessen“, dass eine Beratung stattgefunden hat und fast immer wird dies mit einem „AHA-Ergebnis“ akzeptiert.

Bei einer Rückfrage und der gegebenen Erläuterung unsererseits, wurde wie folgt geantwortet (es handelte sich um eine 1/2stündige Verrechnung):

„Ich habe Ihnen nur aus Höflichkeit zugehört und wollte Sie nicht unterbrechen!“

Bei dieser Antwort fällt einem – auch nach fast 30jähriger Berufserfahrung – nicht mehr viel ein!

## Ausbruch statt Einbruch

### Erst im Nachhinein so richtig lustig empfindet Dr. Georg Salcher eine Situation, in die er (pikanterweise) am Faschingdienstag 1992 geraten ist.

„Ich war damals als Revisionsassistent bei der Abschlussprüfung einer Bank im Einsatz“, berichtet Dr. Salcher. „Wir standen unter ziemlichem Zeitdruck und ich saß deshalb noch am Abend in meinem kleinen Prüferzimmerchen über Bergen von Unterlagen. Alle Bank-Mitarbeiter hatten sich schon verabschiedet. Nur der Chef des Rechnungswesens war noch beschäftigt und ich verließ mich darauf, dass er mir – wie an den Tagen zuvor – mitteilen würde, wenn er nach Hause geht.“

Leider war an diesem Fasching-Dienstag alles anders. Der gute Herr Prokurist verließ „vorübergehend“ das Büro, traf offenbar in



der Nähe gute Freunde, geriet in Faschings-Feierlaune und verschwendete keinen Gedanken mehr an den Revisions-Assistenten, den er in einem Wiener Innenstadt-Palais „zur Sicherheit“ gleich zweifach eingesperrt hatte.

„Das erste Mal bewusst wurde mir meine Lage als es gegen acht Uhr Abends ging. Ich überlegte, ob ich mir den „Villacher Fasching“ im Fernsehen ansehen, oder noch ein wenig durch die Innenstadt flanieren sollte.“ Als Dr. Salcher an die Tür des Rechnungswesen-Chefs klopfte, um festzustellen, wie lange dieser denn noch im Büro bleiben würde, stellte er fest, dass zwar Licht und Computer noch eingeschaltet waren, der Herr Prokurist war aber ausgeflogen. Was tun, was tun? „Warten! Er wird gleich zurückkommen“, dachte Dr. Salcher. Doch es wurde 21.00 Uhr – und der Herr Prokurist tauchte nicht auf.

„Jetzt wurde mir ein wenig mulmig. Ich ging zum Büroausgang und stellte fest – zugesperrt! Von den Vortagen wusste ich, dass das Eingangstor des Palais, in dem sich die kleine Bank befand, am Abend auch ganz fest verschlossen war. Zwischenergebnis: Der Villacher Fasching war für mich jedenfalls vorbei“, erinnert sich Dr. Salcher. „Ich überlegte fieberhaft, wie ich meine erste Bank-Übernachtung verhindern könnte und dann kam mir der rettende Gedanke. Durch Zufall hatte ich bemerkt, dass die Bank denselben Sicherheitsdienst beschäftigte wie die CONSULTATIO. Ich hatte die Telefonnummer parat und rief dort an. Mein doch eher ungewöhnliches Anliegen, man möge bitte einen Wachmann schicken, der mich aus einer Bank befreit, stieß zunächst auf hörbare Skepsis beim Sicherheitsdienst. Ich hatte große Mühe zu erklären, dass es sich weder um einen Faschings-Scherz noch um einen kriminelle Aktion handelte. Gegen 22.00 Uhr traf dann der rettende Wachmann ein und befreite mich aus meiner Gefangenschaft.“

Die Erleichterung war groß. Jetzt konnte doch noch ein wenig Fasching gefeiert werden. Das Hühnchen mit dem reuigen Herrn Prokuristen wurde am Folgetag gerupft. „Ich bezeichne mich nach wie vor als einzigen erfolgreichen Bank-AUSBRECHER von Wien“, schmunzelt Dr. Salcher.

## Hartnäckigkeit zahlt sich aus

**An ein besonderes fachliches Erfolgserlebnis erinnert sich Mag. Gerhard Pichler immer wieder gerne. Wie oft kommt es schließlich schon vor, dass der Fiskus zur Rückzahlung von bereits vereinnahmten Steuern in Millionenhöhe bewegt werden kann. Also, die Gschicht wor a so:**

„Vor Jahren hat die Consultatio – unter meiner Federführung – auf Grund eines Eigentümerwechsels die steuerliche Beratung einer Lift- und Seilbahngesellschaft mit Sommer- und Winterbetrieb übernehmen können. In diese waren nach ihrer Gründung - vor unserer Zeit als Berater – bedeutende Eigenmittel geflossen, die großteils in Liftanlagen investiert worden waren. Weitere erhebliche Eigenmittel – für spätere Investitionen gedacht – wurden in Wertpapieren angelegt“, schildert Mag. Pichler die Ausgangssituation. Anfangs lief das Beförderungsgeschäft gut, es gab Gewinne – nicht zuletzt auch durch die Wertpapiererträge. Es musste kräftig Steuer bezahlt werden. Im Laufe der Zeit wurden dann leider operative Verluste eingefahren, die eine Zeitlang durch die Zins- und Anleiherträge abgedeckt werden konnten. Die Liquiditätsanforderungen erzwangen in der Folge den sukzessiven Verkauf der Wertpapiere, sodass die Finanzertragsquelle bald ausblieb und zuletzt insgesamt nur mehr Verluste erwirtschaftet wurden.

„Dann kam es zum eingangs angeführten Eigentümerwechsel, wodurch ich die Steuerberatung übernehmen konnte. Neben anderen Restrukturierungsmaßnahmen erschien es mir wichtig, auch die Gewinnsteuerzahlungen der Vergangenheit - und deren Grundlagen - einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen. Dabei kamen wir zum Schluss, dass die Kapazitätsauslastungserwartungen für die getätigten Investitionen z.T. bei weitem überschätzt worden waren und man teilweise von zu teuren (Fehl-)Investitionen sprechen konnte. Die Frage war nun: Wie kann man die bezahlten Gewinnsteuern zurückbekommen?“, bringt Mag. Pichler die Sache auf den Punkt.

„Ich erhob die These, dass die alten Bilanzen falsch waren, weil Anlagevermögen mangels notwendiger Teilwertabschreibungen zu hoch bewertet gewesen ist. Skeptische Stimmen meinten, damit etwas



gewinnen zu wollen sei hoffnungslos, da ja jährliche Wirtschaftsprüfungen der Jahresabschlüsse und regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen stattgefunden haben und die vorliegenden Ergebnisse der Jahresabschlüsse dadurch immer unangetastet geblieben waren.

In ein Gutachten gegossen trug ich dennoch meine Rechtsansicht beim zuständigen Finanzamt sowie der - damals noch wichtigen - Finanzlandesdirektion vor, wo mir in der Sache Aufmerksamkeit und Verständnis entgegengebracht wurde, aber die Notwendigkeit eines externen unabhängigen Gutachters, der meine Rechtsansicht bestätigt, als unverzichtbar erklärt wurde.

Mit Hilfe eines solchen externen Gutachtens, das uns in der Sache Recht gab, passierte das, was sich jeder Steuerberater wünscht: Uns wurde Recht gegeben und in einer formlosen Überweisung wurden dem betroffenen Unternehmen 10 Millionen Schilling an Gewinnsteuern rücküberwiesen. Neue Steuerbescheide gab es natürlich auch. Akribische Arbeit und hartnäckiges Nachforschen und Bemühen machen sich eben manchmal bezahlt.

## Wellness für Wirtschaftsprüfer

### **Dr. Josef Wurditsch schwärmt von den schönen Seiten einer Betriebsprüfung:**

„Nachdem alle Unterschriften nach einer von mir durchgeführten Betriebsprüfung unter Dach und Fach waren, hatten wir noch die Gelegenheit, uns auf die Kosten des Klienten zu entspannen. Normalerweise wird die Schlussbesprechung in einem Restaurant bei einem Mittagessen durchgeführt.“

So aber nicht an diesem Tag im Jahr 1986: Kurz vor dem besagten Tag hatte die Pyramide in Vösendorf, eine Sport- und Veranstaltungshalle, eröffnet. Also machten wir uns auf den Weg in die neue Entspannungsoase. Begonnen haben wir unser Programm mit ausführlichem Schwimmen durch die gesamte Poollandschaft.

Übrigens wussten wir schon damals, dass wir in Badehose unterwegs sein werden und deswegen wurde die Prüferin kurzerhand nicht mitgenommen. Weiter ging es mit der Verköstigung am mexikanischen Buffet – natürlich auch ganz legere in Badehose. Danach machten wir den Tennisplatz unsicher. Obwohl wir so einiges unternommen haben, konnten wir die gesamte Angebotspalette nicht ausnützen und schon ging ein erholsamer Tag im Leben eines Steuerberaters und Wirtschaftsprüfers zu Ende.

## Eine „gschobene“ Sache

### **Wolfgang Zwettler moderierte im Jahr 2008 unsere Eröffnungsfeier und erinnert sich dabei an folgende Begebenheit:**

„Zu unserer Eröffnungsfeier wollten wir allen Gästen etwas Besonderes bieten und deswegen haben wir eine Tombola organisiert. Alle Personen, die teilnehmen wollten, mussten hierfür ein Formular ausfüllen und auf ihr Glück hoffen. Als Hauptpreise verlostet wir einen Chefsessel der Firma Stilcase, gefolgt von einer Reise und einem Leihauto für ein Wochenende. Mag. Othmar Friedl, Direktor des bfi Oberösterreich, stand ganz in meiner Nähe und ich konnte ihn lamentieren hören „Diese Tombolas sind eh alle gschobene Geschichten! Da stehen die Gewinner von Anfang an fest! Ich weiß gar nicht, warum ich dieses Formular ausgefüllt habe!“ Wenige Minuten später erfolgte Die Ziehung: Drei Mal dürfen Sie raten, wer den ersten Preis bekam – Richtig Othmar Friedl – Noch heute sitzt er zufrieden auf seinem Chefsessel.“

Nicht nur Othmar Friedl sorgte für Unterhaltung bei unserer Tombola, sondern auch Gottfried Gassenbauer, der Direktor des Sportcenter Donaucity. Er gewann nämlich den dritten Preis, das Leihauto. An und für sich ein sehr schönes, wenn auch kleines Objekt. Genau darin lag auch das Problem. Der muskelbepackte Seniorenweltmeister im Hammerwerfen hatte Probleme sich in das Fahrzeug hineinzuquetschen. Zum Glück konnte auch hier Abhilfe geschaffen werden und das Leihauto wurde gegen ein schickes Cabrio ausgetauscht. So konnte Herr Gassenbauer seine Freifahrt – trotz sieben Grad Außentemperatur – ohne Verdeck genießen.“  
Kampf ums Semifinale





## Kampf ums Semifinale

**Wolfgang Zwettler trat gemeinsam mit Isabell Kunst, Andreas Reiter und Thomas Zwettler beim Business Cup Tennis im März 2010 an:**

„Am ersten Tag lief alles wie geschmiert und wir konnten uns einen Platz im Viertelfinale erkämpfen – knapp aber doch. Extrem motiviert traten wir am zweiten Tag an, um uns dem Semifinale zu stellen. Doch da erfuhren wir, dass wir gegen das Team Novomatic spielen sollten, dem Sponsor der Veranstaltung. Das Einzel würde sogar der Generaldirektor, Dr. Franz Wohlfahrt, bestreiten. Uns wurde nahe gelegt, dass es nicht schicklich sei, den Generaldirektor „abzuschießen“, was aufgrund der Spielstärke von Thomas Zwettler leicht geschehen hätte können. Aus diesem Grund gewann er dann nur 7:4. Nun war es an dem Doppel Zwettler/Kunst die Erfolgsserie fortzuführen, doch angesichts der starken Gegner war dies so gut wie aussichtslos. Auch unser zweites Doppel Reiter/Zwettler T. konnte den Rückstand nicht mehr aufholen und so kam es, dass das Team CONSULTATIO knapp aber doch verlor.“

## Lärmende Betriebsprüfung

**Dass es im CONSULTATIO-Haus auch durchaus laut zugehen kann, beweist eine Anekdote von Dr. KAUBA:**

„Kurz nachdem wir in unser neues Haus am Karl-Waldbrunner-Platz eingezogen waren, meldete sich auch schon der erste Betriebsprüfer bei uns an. Leider waren wir noch nicht so vertraut mit unserer neuen Alarmanlage und deswegen löste sein Betreten einen Feueralarm aus. Als dann auch noch ein vorlauter CONSULTATIO-Mitarbeiter meinte „das kostet aber was, wenn die Feuerwehr jetzt extra kommt!“, war der Prüfer schneller als wir schauen konnten in seinem Prüfungszimmer verschwunden.“

$$\begin{aligned}
 df &= \left( \sum_{t=0}^{\infty} e^{-rt} \frac{dF}{dt} + r \cdot V_t + \frac{F}{m} \cdot V_t \right) \left( \frac{1}{E} \frac{dF}{F} + f^{(1)} + f^{(2)} \right) \\
 = J(f, F) &= J \left( \left( \frac{dF}{dt} + r \cdot F + \frac{F}{m} \right) \cdot \left( \frac{1}{E} + f^{(1)} + f^{(2)} \right) \right) \\
 &= \sum_{t=0}^{\infty} e^{-rt} \left( \frac{dF}{dt} + r \cdot F + \frac{F}{m} \right) \cdot \left( \frac{1}{E} + f^{(1)} + f^{(2)} \right) \\
 J(f, F) &= J \left( \frac{dF}{dt} + r \cdot F + \frac{F}{m} \right) \cdot \left( \frac{1}{E} + f^{(1)} + f^{(2)} \right) \\
 = J \left( \frac{dF}{dt} + r \cdot F + \frac{F}{m} \right) &+ \sum_{t=0}^{\infty} J \left( \frac{dF}{dt} + r \cdot F + \frac{F}{m} \right) \cdot \left( f^{(1)} + f^{(2)} \right) \\
 \frac{\partial J}{\partial f} &= \frac{\partial J}{\partial f^{(1)}} + \frac{\partial J}{\partial f^{(2)}} + \dots + \frac{\partial J}{\partial f^{(n)}} \\
 + r \cdot V_t \cdot \frac{\partial J}{\partial f^{(1)}} &+ \frac{F}{m} \cdot \frac{\partial J}{\partial f^{(1)}} = \\
 = 999.999.999.999
 \end{aligned}$$

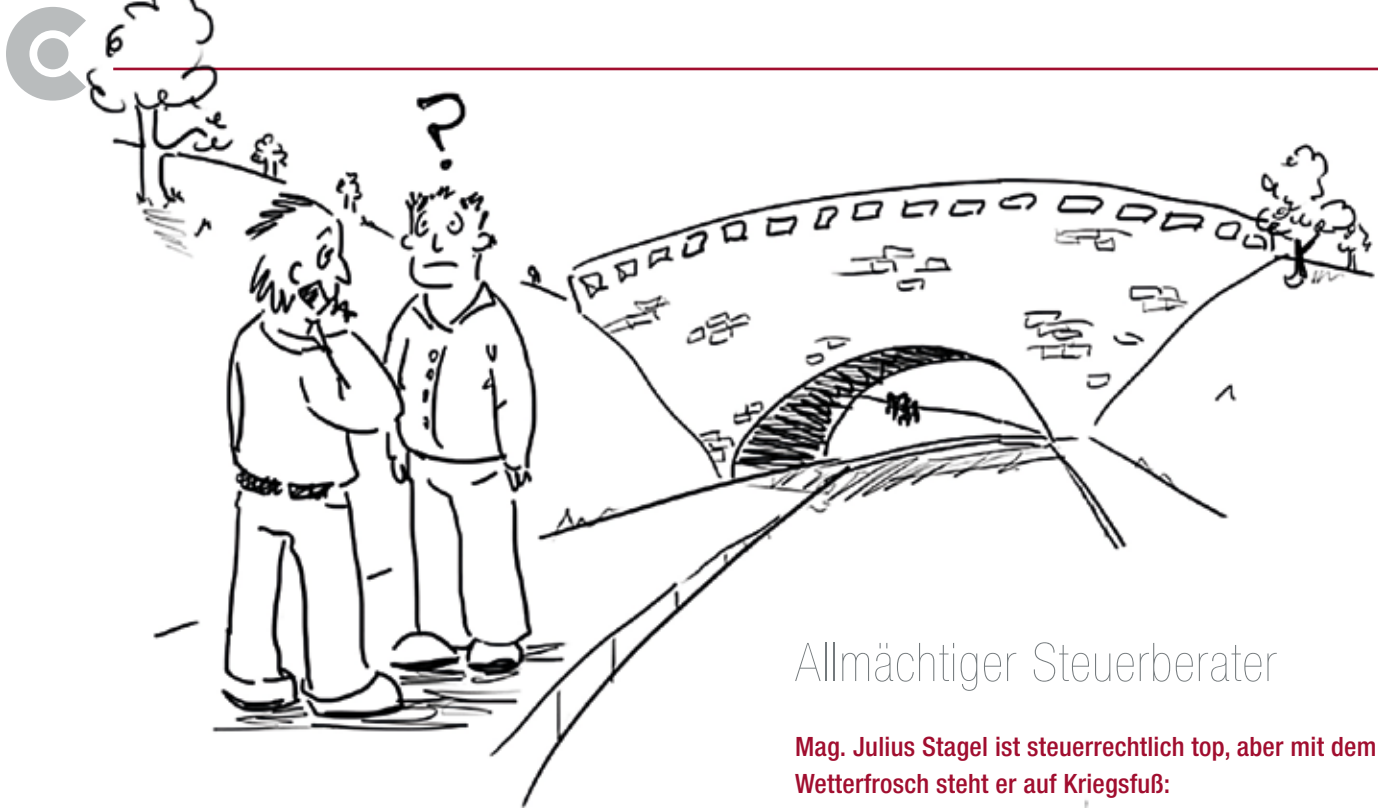


## Korrekte Summe

**Mag. Peter Kopp erzählt über die Schlussbesprechung der Jahresabschlussprüfung mit dem Vorstand eines großen oberösterreichischen Produktionsunternehmens:**

„Die letzten Abschlussbuchungen wurden zuvor mit dem Rechnungswesenleiter abgestimmt. Dabei kam heraus, dass die allerletzte Rückstellung so exakt „hingeschätzt“ war, dass sich ein Gewinn von 333.333.333,33 (damals noch) Schilling ergab. Nach einigen Erläuterungen und Diskussionen zum Jahresabschluss verstimmt der Vorstand plötzlich, zeigt auf die letzte Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung, schaut in die Runde und fragt sichtlich verärgert: „Ist das euer Ernst?“ Nach glaubhaften Versicherungen seitens des verantwortlichen Consultatio-Wirtschaftsprüfers, dass alles mit rechten Dingen zugeht und sich das „Dreier-Ergebnis“ „rein zufällig“ ergeben hätte, nahm der Vorstand seinen ganzen Mut zusammen und segnete das Ergebnis ab. In der Sitzung des Aufsichtsrates dürfte das niemandem aufgefallen oder komisch vorgekommen sein – es gab nämlich keinerlei Fragen.“





## Allmächtiger Steuerberater

**Mag. Julius Stigel ist steuerrechtlich top, aber mit dem Wetterfrosch steht er auf Kriegsfuß:**

„Eines Tages wollte ein Klient aus der Bauwirtschaft eine schwierige Steuerrechtsfrage geklärt haben, die ich ihm telefonisch auch gleich beantworten konnte. Er war mit der Antwort sehr zufrieden, fügte aber noch folgendes Ersuchen hinzu: „Können Sie bitte veranlassen, dass da draußen das Wasser abgedreht wird?“ Die Wetterlage war neben der Steuerfrage ein gleichwertig schwieriges Problem für ihn. Leider konnte ich in diesem Fall nicht weiterhelfen.“



## Grillfeier auf Irrwegen

**Im Juni 2009 lud die CONSULTATIO ihre Mitarbeiter wie jedes Jahr zum traditionellen Grillen im Sommer.**

Diesmal fand die Feier im Sportcenter Donaacity, einer Sport- und Freizeitanlage zwischen UNO-City und alter Donau, statt. Plötzlich waren zwei Mitarbeiter wie auf wunderbare Weise verschwunden. Auch ein Telefonat mit den beiden Mitarbeitern konnte nicht klären, wo sich diese befanden – sie hatten nämlich die Orientierung im weitläufigen Donaupark verloren. Also musste der Gassenbauer, der Direktor des Sportcenters, mit seinem Golf Cart ausrücken. Glücklicherweise konnte er die beiden Verlorenen bald finden, unsere Feier starten konnte.



### Steuerberatungswitze von Mag. Peter Kopp:

Ein Steuerprüfer beklagt die Komplexität der Bilanz eines Consultatio-Klienten. Der Consultatio Steuerberater kann sofort tröstend eingreifen und dem Finanzbeamten versichern: „Das ist das Schicksal der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer: Die Bilanz ist der Bikini des Unternehmens – er verbirgt das Interessanteste.“

Der Klient zeigt sich bei der Bilanzbesprechung verwundert über die Höhe des ausgewiesenen Verlustes. Der Consultatio-Berater fasst messerscharf zusammen: „Sie wissen eh, Verlust ist was man hat, wenn man weniger hat, als man hätte, wenn man gar nichts hat.“





Zu unserem runden Jubiläum bedankt sich die CONSULTATIO recht herzlich bei allen ihren KlientInnen.

## Stimmen zu 40-Jahre-CONSULTATIO

Die CONSULTATIO zählt zu den führenden Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien Österreichs. Neben hoher Beratungsqualität und Wirtschaftskompetenz wird in unserer Kanzlei großer Wert auf die gute und nachhaltige Zusammenarbeit mit den KlientInnen gelegt. CONSULTATIO NEWS nimmt diesen Erfolgsfaktor näher unter die Lupe.

*Dr. Helmut Holzinger Geschäftsführer der Fachhochschule des bfi Wien GmbH: „Ich wünsche der CONSULTATIO weiterhin viele KlientInnen und einen Stab von kompetenten MitarbeiterInnen.“*



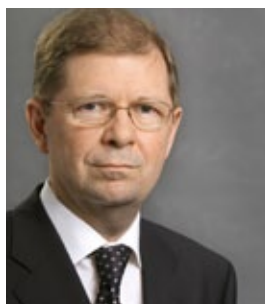
### **Einer für alle und alle für Einen**

Die Führung der CONSULTATIO-Unternehmensgruppe in Wien liegt derzeit in den Händen von acht Partnern. Jedem Partner und Geschäftsführer steht ein hochqualifiziertes Team zur Seite. Alle unsere KlientInnen werden von ersten Tag an nicht nur von einem unserer Partner, sondern auch von dessen Team persönlich und direkt betreut. „Ich bin seit fast 20 Jahren bei der CONSULTATIO. Für mich zählt vor allem der persönliche Draht zu meinem Berater, den ich jederzeit kontaktieren kann, wenn ich ein Problem habe. Besonders wichtig war für mich der gute Rat bei meinem Einstieg in die Selbständigkeit.“, erzählt Josef Walder, erfolgreicher Consulter und Geschäftsführer des Schädlingvorsorgeanbieters BLATTARIA.

### **Spezialbetreuung im Team**

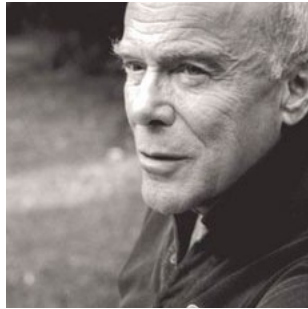
Gilt es besonders schwierige oder außergewöhnlich umfangreiche Aufgabenstellungen zu lösen, bündelt die CONSULTATIO unverzüg-

lich ihre Kräfte. Der umfassende Qualifikations- und Ressourcenpool der Kanzlei und die engagierte Zusammenarbeit der Teams untereinander ermöglichen es, Anliegen vollständig zur Zufriedenheit der KlientInnen zu erledigen. „Besonderen Wert wird bei der CONSULTATIO auf nachhaltige Lösungen gelegt, mit denen das bfi Wien seine KlientInnen langjährig unterstützen kann. Besonders hervorgehoben möchte ich die Kompetenz und die Kundenorientierung. Es ist wichtig, dass eine steuer- und abgabenrechtliche Beratung konkret auf die Branchenspezifika eingeht – das gelingt in hervorragender Form“, erzählt Dr. Helmut Holzinger Geschäftsführer der Fachhochschule des bfi Wien GmbH, die schon seit 1996 von der CONSULTATIO betreut wird. Auch die Größe der Kanzlei und die damit verbundene Flexibilität ist den KlientInnen sehr wichtig: „Die Größe der Kanzlei macht die CONSULTATIO sehr vielseitig. Auch die Kompetenz bei Steuerprüfungen ist 1a“, meint KR Willibald Keusch, Geschäftsführer von Keusch-Invest, der seit 1998 Klient bei der CONSULTATIO ist.



*Dr. Helmut Holzinger Geschäftsführer der Fachhochschule des bfi Wien GmbH: „Ich wünsche der CONSULTATIO weiterhin viele KlientInnen und einen Stab von kompetenten MitarbeiterInnen.“*

Michael Heltau, Burgschauspieler:  
„Das Besondere an der  
CONSULTATIO ist ihr guter Rat  
– wie der Name schon sagt.“



### Alles unter einem Dach

Das umfassende Leistungsspektrum und die flexible Struktur ermöglichen der CONSULTATIO einen vielfältigen Klientenstock aus den unterschiedlichsten Branchen zu beraten. So betreuen wir Konzerne und börsennotierte Großunternehmen, Mittel- und Kleinbetriebe, öffentliche Einrichtungen, Kommunen, Interessenvertretungen, Verbände, Vereine, Freiberufler und überdurchschnittlich viele KünstlerInnen. „Die CONSULTATIO schien uns ein vielseitiges, Sparten übergreifendes Unternehmen zu sein. Grundsätzlich gilt es, einen Steuerberater rechtzeitig in die unternehmerischen Entscheidungen einzubinden – je früher, desto besser. An der CONSULTATIO ist für mich ihr Durchsetzungsvermögen gegenüber unseren Mitbewerbern und gegenüber der Republik wichtig“, meint xy. Auch das persönliche Verhältnis zu dem Berater ist vielen KlientInnen besonders wichtig: „Das Besondere an der CONSULTATIO ist ihr guter Rat – wie der Name schon sagt. Und der außerordentlich hohe Qualitätsmaßstab von einem Kaliber wie Wolfgang Zwettler. Ich bin auch schon länger als man glauben sollte und länger als es mit selbst erscheint bei der CONSULTATIO mit an Bord“, schmunzelt der Burgschauspieler Michael Heltau.

### Generationen übergreifend

Besonders schön finden ist es, dass die CONSULTATIO viele KlientInnen über Jahrzehnte hinweg betreut. „Zur CONSULTATIO bin ich schon 1975 gestoßen. Es ging um die steuerliche Beurteilung des neuen Geschäftsmodells „berufliche Rehabilitation“ des BBRZ. Es wurde bei einem Gespräch mit dem Bundesinspektor Dr. Bauer eine bis heute positive Lösung im Umsatzsteuerrecht gefunden“, sagt Dir. Mag. Othmar Friedl, Berufsförderungsinstitut Oberösterreich Geschäftsführung. „Unsere Zusammenarbeit bezieht sich seitdem sowohl auf Abschlussprüfungen als auch die steuerrechtlichen Fragen. Gerne erinnere ich mich an einige Highlights unserer gemeinsamen Tätigkeiten: Besonders in Erinnerung ist mir ein wichtiger Termin im BMF nach einer Betriebsprüfung über die Vorsteuerproblematik für Ust-rechtlich unterschiedliche Geschäftsmodelle in einem Unterneh-

men. Ich hatte im Besprechungsraum zufällig das AKH in Wien im Blickfeld und fragte die Runde (SC, Ministerialräte) nach der Methode der Vorsteuerschlüsselung -entlastung, da das AKH ja sowohl eine Krankenanstalt als auch eine universitäre Ausbildungseinrichtung wäre. Der Diskussionsfluss „erlahmte“ und man einigte sich dann sehr schnell auf ein praktikables Modell für mein Unternehmen. Ich wünsche der CONSULTATIO zum 40. Geburtstag weiter viel Erfolg und die Aufrechterhaltung stabiler Kundenbeziehungen auch auf personeller Ebene - das scheint mir der Mehrwert unserer jahrzehntelangen Zusammenarbeit zu sein.“, so Friedl über die langjährige Zusammenarbeit.

Dir. Mag. Othmar Friedl eh., Berufsförderungsinstitut Oberösterreich Geschäftsführung: „Ich wünsche der CONSULTATIO zum 40. Geburtstag weiter viel Erfolg und die Aufrechterhaltung stabiler Kundenbeziehungen auch auf personeller Ebene - das scheint mir der Mehrwert unserer jahrzehntelangen Zusammenarbeit zu sein.“



### Rasch und flexibel

In der Steuerberatungsbranche sind nicht nur exakte Kenntnisse der Materie, sondern auch schnelle Reaktion bei bestehenden Problemen gefragt, um Unterlagen termingerecht einreichen zu können. „Die schnelle Reaktion und die Lösungsorientierte Kooperation waren für uns Ausschlag gebend, warum wir uns für die CONSULTATIO als Berater entschieden haben“, erzählt Ulrike Kern, Geschäftsführer-Stv. Bei Job-TransFair, die schon seit 9 Jahren Klienten bei der CONSULTATIO sind. „Das Einzigartige an der CONSULTATIO machen die äußerst sympathischen, freundlichen und fachlich sehr kompetenten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus, die jederzeit, im Speziellen auch bei Problemfällen, mit Rat und Tat zur Seite stehen“, rundet die Geschäftsführer-Stv. das Bild ab.



Ulrike Kern und Mag. Thomas Rihl, Geschäftsführer von JobtransFair: „Wir wünschen der CONSULTATIO, dass sie im „fortgeschrittenen“ Alter weiter so jugendlich frisch und immer auf der Höhe der Zeit bleibt wie in den letzten 40 Jahren.“

## Zur CONSULTATIO gekommen – ein Klient erzählt

### *Wie sind Sie zur Consultatio gekommen?*

Die 135.000 m<sup>2</sup> große ÖBB Betriebssportanlage (heute Sportcenter Donaucity) nahe UNO City und Donaupark wurde bis 1979 als gemeinnütziger Verein geführt. Dr. Hoppi, Obmann des Vereines und Personaldirektor der ÖBB, wandte sich damals an die CONSULTATIO, mit der Bitte eine für den Verein optimale Organisationsform zu finden. Bemerkenswert, dass Herr Wolfgang Zwettler, heute Geschäftsführer und Partner der Kanzlei, vor nunmehr über 30 Jahren bereits maßgeblich für die Gründung der heute noch bestehenden Firmenkonstruktion des Gewerbevereins Bundesbahnsportverein Wien verantwortlich zeichnete.

### *Was macht das Besondere an der Consultatio aus?*

Als eine der größten Sportanlagen mit breitgefächertem Angebot passen wir in kein gängiges Schema. Das Besondere an der CONSULTATIO ist in all den Jahrzehnten der gleichbleibend höchste Standard der Betreuung und Führung, der uns entgegengebracht wurde. Gleich einem Spitzensportler verstanden es die Berater durch permanentes Anpassen der neuesten Techniken, durch Orientierung nach oben, durch Konsequenz, und nicht zuletzt durch die Einsatzfreude aller Beteiligten einen immens hohen Standard über Jahrzehnte zu bieten. Von eminenter Wichtigkeit für uns sind der Weitblick und der Durchblick „unseres“ Steuerberaters Herrn Zwettler. Nicht missen wollen wir seine Erfahrung, sein Verständnis, seine Offenheit. In vielen konstruktiven Gesprächen wurden uns zum Einen unsere Grenzen und zum Anderen neue Wege aufgezeigt.



### *Können Sie sich an einen besonderen Moment mit der CONSULTATIO erinnern?*

Aus steuerrechtlicher Sicht war dies die Steuerprüfung 2001 für das Sportcenter Donaucity. An dieser Stelle sei auch Herrn Dr. Salcher ein spezieller Dank ausgesprochen, der die für uns Laien nervenaufreibenden Gespräche mit den Beamten der Finanzverwaltung mit stoischer Ruhe und präziser Sachlichkeit führte.

Um im Spitzensport über Jahre erfolgreich sein zu können ist es nicht möglich, ab und zu immens viel zu leisten – und sich dann auf seinen Lorbeeren auszuruhen. Vielmehr ist es erforderlich, permanent in hohem Umfang, mit hoher Intensität ans Werk zu gehen. Wenn man, wie die CONSULTATIO diesen Grundsätzen treu ist, ergeben sich auch in Jahrzehnten keine Anekdoten, wie man in letzter Sekunde gerade noch einmal den Kopf aus der Schlinge ziehen konnte, oder durch einen gewagten Sprung gerade noch das rettende Ufer erreichen konnte. Vielmehr schätzen wir das ruhige Wasser, in dem wir gesteuert werden, in dem perfekte und fehlerlose Arbeit seitens der CONSULTATIO geliefert wird – Monat für Monat – Jahr für Jahr.

### *Was wünschen Sie der Consultatio zum 40. Geburtstag?*

Man braucht kein Prophet zu sein, um die nächsten Jahre als wirtschaftlich schwierig zu sehen, in denen es für Betriebe wichtiger denn je sein wird, bestens beraten zu werden. Wir wünschen der CONSULTATIO eine Führung, die auch in Zukunft mit Wissen und Erfahrung, wie auch mit einem Schuss Intuition und Vision mit ruhiger Hand das mächtige Schiff steuert. Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kanzlei Gesundheit, eine freudvolle Tätigkeit, eine dynamische Teamarbeit, zufriedene Klienten und nicht zuletzt positives Feedback für die hervorragend geleistete Arbeit.

Mit den allerbesten Wünschen zum 40 jährigen Jubiläum

**Gottfried Gassenbauer und Dr. Kurt Ebner**

für das Team des Bundesbahnsportverein Wien und des Eisenbahnsportverein Wien

## Gastkommentar von Familie Naisbitt

# Blick in die Ferne

Besonders schätzen wir Herrn und Frau Naisbitt als unsere langjährigen Klienten. John Naisbitt, ein internationaler Bestsellerautor, hat sich die Zeit genommen, um gemeinsam mit seiner Frau Doris einen Blick in den fernen Osten zu werfen:

### Aufbruch zu Neuen Ufern – Blick in den fernen Osten

Das 20-te Jahrhundert war das Jahrhundert des Westens. Politisch, wirtschaftlich und kulturell. Und es war der Westen, der die Werte der Welt bestimmte. Auch die CONSULTATIO hat sich in den letzten 40 Jahren in dieser Region niedergelassen.

Das 21-ten Jahrhundert wird vom Aufstieg des Ostens geprägt. Zwar produziert Amerika mit fünf Prozent der Weltbevölkerung noch immer 25 Prozent der Güter der Welt, doch laut Prognose des Nobelpreisträgers Robert Fogel wird Amerikas Wirtschaftsleistung im Jahr 2040 nur mehr 14 Prozent betragen, das der EU gar auf fünf Prozent schrumpfen. Das Szenario der Welt ist im Wandel.

Denn während politische Querelen notwendige Reformen Westlicher Staaten

zunehmend auf Eis legen, hat strategische Planung den neuen Leader des Ostens, China, in nur dreißig Jahren vom einst rückständigen, unterentwickelten Land in den Rang des Exportweltmeisters katapultiert und Deutschland von seinem bisherigen Platz als drittgrößte Wirtschaftsmacht der Welt verdrängt. China, das seine langfristigen Ziele nicht nur erreicht, sondern meist übertroffen hat, ist zunehmend in der Lage, wirtschaftlich und politisch den Ton anzugeben. Die westlichen Länder brauchen den chinesischen Markt, um ihr Wachstum aufrecht zu erhalten und kämpfen um die Vormachtstellung bei dessen Eroberung. Welche Rolle können dabei Österreichs Unternehmen spielen?

Lange Zeit haben ausländische Unternehmen China und seine 1.3 Milliarde Menschen als potentielle Goldgrube gesehen. Beginnend mit dem Jahr 1978, als die Reform und Öffnung Chinas begann, ist die Zahl der in China vertretenen ausländischen Unternehmen auf 435.000 gestiegen. Darunter 370 österreichische Unternehmen. 480 der Fortune 500US Unternehmen verfügen über eine Niederlassung in China. Und lange Zeit blies der Wind lokaler Konkurrenz

den „early birds“ nur mit mäßiger Kraft entgegen. Gab es im Jahr 1992 um die 144.000 private Unternehmen in China, sieht sich ein ausländische Unternehmen heute einer Streitmacht von 6.6 Millionen ehrgeizigen chinesischen Firmen gegenüber.

### Ist es zu spät um den chinesischen Markt zu erobern?

Um sein gegenwärtiges Ziel, von der „Werkstatt der Welt“ zum Innovator neuer Technologien zu werden zu erreichen, hat China ausländische Beteiligungen an chinesischen Unternehmen limitiert und inländische Betriebe einer harten Auslese unterworfen. Bessere Ausbildung und besseres Management haben die Konkurrenzfähigkeit lokaler Unternehmen verbessert. War es in den vergangenen Jahrzehnten noch möglich, sein B oder C Team nach China zu senden, haben heute nur die A Teams eine wirkliche Chance, den aggressiv um eine Anhebung ihrer eigenen Standards bemühten chinesischen Unternehmen Paroli zu bieten. Staatliche Förderungsmaßnahmen rund um die Finanzkrise haben zudem die Staatsbetriebe, die von diesen Maßnahmen am meisten profitierten, wesentlich gestärkt. Angesichts dieser Maßnahmen drängt sich die Frage auf, ob die Zeit für einen Eintritt in Chinas gigantischen Markt, bereits abgelaufen ist.

China zählte nie zu den einfachen Märkten. Doch haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen in dem ausländische Unternehmen agieren, gefestigt und stabilisiert. Die Transparenz politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen ist gestiegen. Chinesische Beamte agieren kompetenter und professioneller. Die Integration Chinas in die globalen Märkte macht diese Entwicklung auch aus Chinesischer Sicht unabdingbar. Vieles ist heute klarer als noch vor fünf Jahren. Vieles hat sich zum Guten gewandt und selbst dort, wo Nachteile offensichtlich sind, ist die Gewissheit besser als Ungewissheit. Zudem ist die Rekrutierung chinesischen Personals erheblich einfacher geworden. Heute ist Englisch in jeder Grundschule Pflichtfach. Ein Eintritt in dieses enorme Potential kann bei richtiger Strategie gute Aussichten haben. Auch wenn über Nacht gar nichts geht. Wer nach China kommt braucht vor allem eines: Geduld und eine gute Langzeitstrategie. Die größten Chancen haben dabei Klein und Mittelbetriebe, die mit speziellen Produkten und Dienstleistungen vor allem im aufstrebenden Westen Chinas punkten können wo etablierte Unternehmen mit den Konsumbedürfnissen Schritt halten können, oder noch nicht über die entsprechenden Technologien verfügen. Der Schlüssel zum Erfolg ist simpel. Nicht „Wie kann ich meine Produkte im chinesischen Markt an den Mann bringen“, ist die Frage, sondern „Welche Produkte braucht der chinesische Markt.“

Wer sich also zu neuen Ufern aufmacht, hat noch immer gute Chancen. Und ist noch besser dran, wenn ihn ein kompetentes Team wie das CONSULTATIO-Team vor Steuerfallen bewahrt.



Die Fernost-Experten  
Doris und John Naisbitt  
in Lhasa/Tibet

# Der Betriebsrat der CONSULTATIO

Der Betriebsrat hat in unserer Kanzlei schon eine sehr lange Tradition. Bereits seit Anfang der 1980er Jahre besteht der Betriebsrat der Consultatio und es ist keine Selbstverständlichkeit, dass sich in einer Wirtschaftstreuhandkanzlei eine solche Institution konstituiert hat; wir sind eine der wenigen Kanzleien in Österreich, in der es einen Betriebsrat gibt.

Unser Betriebsrat setzt sich aus vier KollegInnen, welche in unterschiedlichen Bereichen der Kanzlei tätig sind, zusammen. Dies hat den Vorteil, dass Rückmeldungen sowohl aus dem administrativen Bereich wie auch aus dem beratenden Bereich in unsere Arbeit einfließen können und wir dadurch ein „gesamtheitliches“ Bild als Grundlage für unsere Tätigkeit erhalten, um alle KollegInnen optimal vertreten zu können.

Unsere Aufgaben als BR umfassen die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in allen arbeitsrechtlichen Belangen und die Vertretung der Interessen der Belegschaft gegenüber der Geschäftsführung. Hierbei kommt dem Betriebsrat auch eine gewisse „Mediatorenfunktion“ zu. Bei Problemen kann sich jeder direkt an den Betriebsrat wenden. In der Regel wird versucht, hier zwischen den Parteien zu vermitteln und eine Lösung herbeizuführen, wobei dies im direkten Gespräch unter Einbeziehung des betroffenen Mitarbeiters geschehen kann oder aber auf Wunsch anonymisiert durchgeführt wird. In regelmäßigen Abständen finden daher Gesprächsrunden zwischen uns und den Vertretern der Geschäftsführung statt, um allfällige Themen zu erörtern. Im Sinne einer „Sozialpartnerschaft“ auf Unternehmensebene stehen bei diesen Sitzungen konsensuale Lösungen im Vordergrund. Hier haben wir eine freundschaftliche Gesprächsatmosphäre, was leider heutzutage – wie oftmals Beispielen in den Medien zu entnehmen ist – keine Selbstverständlichkeit darstellt. Bei uns gibt es eben den gemeinsamen Blick für die Consultatio nach vorne!

Dass neben der guten beruflichen Zusammenarbeit aber auch das Feiern nicht zu kurz kommt, hat in der Consultatio schon viele Jahre Tradition. So organisieren wir als Betriebsrat, auch außerhalb der „fachlichen“ Betätigung in der Kanzlei, Veranstaltungen, die bereits als Fixpunkte im Verlauf eines Jahres gelten. Darunter fallen zum Beispiel Feiern wie das Consultatio-Grillfest, die Frühjahrs-Cocktailfeier oder der vorweihnachtliche Punschabend.

## „No Sports“ gibt es bei uns nicht...

Der Betriebsrat hat vor einigen Jahren ein echtes „Outsourcing“ durchgeführt und seine sportlichen Aktivitäten ausgelagert – in der Consultatio ist der Club-C entstanden. Dieser wurde 2007 – nach längerem Pausieren – aus seinem sanften Dornröschenschlaf erweckt, um die sportlichen Aktivitäten der Kolleginnen und Kollegen zu fördern und zu unterstützen. Neben dem fast schon als Fixtermin vorgegebenen Bowlen wurde dem Eisstockschiessen ein Platz im Winter eingeräumt. Ob Strike, Spangler oder Taube, überall war das Consultatio-Team mit Begeisterung dabei. Vor allem das Laufen hat einen fixen Platz gefunden. Nicht nur der Businessrun mit beachtlichem Teilnehmerfeld ist ein Fixtermin, sondern auch der Vienna Nightrun und für die Damen der Kanzlei noch zusätzlich der DM-Frauenlauf.





# 10 Jahre CONSULTATIO NEWS

2010 ist für CONSULTATIO das Jahr der Jubiläen – Nicht nur die Kanzlei selbst zelebriert ihren 40. Geburtstag, sondern auch die Klientenzeitschrift CONSULTATIO NEWS feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Wir lassen die letzte Dekade Revue passieren.

Begonnen hat alles im Jahr 2000 als die CONSULTATIO-Geschäftsführung beschloss, die bis dahin unregelmäßig erscheinenden Klientenrundbriefe einer Sanierung zu unterziehen. „Das war absolut nicht mehr zeitgemäß“, erzählt Dr. Georg SALCHER, Herausgeber der ersten Stunde, über die veralteten Rundbriefe. „Wir wollten eine regelmäßige Information in attraktiver, lesbarer Form übermitteln.“ Herausgekommen ist dabei die CONSULTATIO NEWS, eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit professionellem Layout und journalistischem Ansatz. Der Umfang umfasste damals noch 4-6 Seiten, wobei schon immer ein praktischer Ansatz im Vordergrund stand: Abgaberechtliche Informationen sollten so aufbereitet werden, dass auch Nicht-Experten Verständnis von der Materie bekommen. Die Schwierigkeit für die CONSULTATIO bestand darin den Informationsbedarf der unterschiedlichen Branchen abzudecken, in denen unsere KlientInnen tätig sind.

## 2005 kommt Farbe ins Spiel

Platznot führte 2005 unter Anderem dazu, dass das Layout komplett verändert wurde. Anstatt schwarz-weiß-Druck wie bisher wurden nun Farben, Fotos und kanzeleinterne Infos etabliert. Gleichzeitig wurde ein eigenes Redaktionsteam ins Leben gerufen, damit die Experten des Hauses in ihren jeweiligen Spezialgebieten zu Wort kommen konnten.



## Relaunch 2008

Mitte 2008 wurde dem Magazin im Zuge eines Gesamt-Relaunch des Unternehmensauftrittes ein noch modernerer Look verpasst. Seit diesem Zeitpunkt zieht sich ein einheitliches Corporate Design durch alle CONSULTATIO-Medien. „Unser neues Layout rief durchaus positive Reaktionen hervor. Wir versuchten noch mehr Bilder zu integrieren und die steuerlichen Infos noch lesbarer zu gestalten“, so Georg SALCHER.

Auch Leser, die Klienteninformationen von verschiedenen Unternehmen erhalten, geben CONSULTATIO NEWS den Vorzug: „Aktuell erhalte ich von 7 verschiedenen Beratungsunternehmen Kundenzeitschriften. Davon ist mir die CONSULTATIO NEWS am liebsten: Kompakte Informationen werden auf sehr gefällige Art und Weise zusammengefasst. Außerdem kann ich sichergehen, dass ich über die wichtigsten abgaberechtlichen Änderungen informiert werde und spare mir dadurch mühsame Eigenrecherchen“, erzählt Rechtsanwalt Wolfgang LUSCHIN von der HLMK Rechtsanwälte GmbH.

## Interview mit Mag. Christian Kraxner

*Seit wann sind Sie beim CN-Team dabei?*



„Als es im Millenniumsjahr galt, die Klienteninformation neu zu gestalten, setzte die CONSULTATIO mit „scriptophil. die textagentur“ auf ein Start-Up aus den Creative Industries. Dessen Gründerin, Andrea Schaller, schlug mich im Herbst 2000 der CONSULTATIO NEWS-Redaktion als Verstärkung vor.“

## *Welche Aufgaben haben Sie übernommen?*

„Zunächst steuerte ich Interviews und Einzelstorys bei. Inzwischen gebe ich den CONSULTATIO -ExpertInnen geschriebenen Texte den allerletzten journalistischen Feinschliff.“

## *Wie hat sich CONSULTATIO NEWS im Laufe der Zeit geändert?*

„2000 starteten wir mit einem 4-Seiter. Es galt, auf wenig Raum möglichst viel präzise Information unterzubringen. Das Layout war daher puristisch-reduziert und stark textorientiert. Um mehr Themen abzudecken, die Vielfalt der Kanzlei zu dokumentieren und neue Lesegewohnheiten zu berücksichtigen, begann 2005 die Umwandlung in ein echtes Magazin – mehr Umfang, mehr Storys, mehr auflockernde Fotos. 2008 erhielt das Heft schließlich sein heutiges Gesicht. Den Lesern gefällt's, sie stellen CONSULTATIO NEWS ein gutes Zeugnis aus“.

## *Was macht heute den Charakter des Blattes aus?*

„CONSULTATIO NEWS steht für aktuelle und absolut faktenreue Information, die verständlich aufbereitet ist. Wir führen den Leser sicher durch den Abgaben-Dschungel und sorgen für seinen persönlichen Mehrwert“.

## *Wo sehen Sie die CONSULTATIO NEWS im Jahr 2020?*

„Was der Klient in CONSULTATIO NEWS vor Augen hat, ist gut gesichertes Wissen - von Fachleuten geschrieben und sorgfältig geprüft. Diese große Stärke des Blattes wird in Zukunft noch deutlich an Bedeutung gewinnen. Denn im Webzeitalter ist andernorts zunehmend ungenaue, schlecht recherchierte oder schlichtweg falsche Information im Umlauf. Wir werden daher - und weil die CONSULTATIO weiter wächst - 2020 noch einige Leser dazu gewonnen haben. Die meisten von ihnen führen sich ihre CONSULTATIO NEWS dann allerdings vermutlich via iPad und sonstiger E-Reader zu Gemüte“.



*Zum 10-jährigen Jubiläum der „Consultatio News“ gratulieren wir sehr herzlich und möchten Ihnen ein großes Lob aussprechen. Der Name „Consultatio News“ steht für Aktualität, Kompetenz, Information und Professionalität. Sowohl Raiffeisen-Kunden als auch Raiffeisen-Mitarbeiter sind begeisterte Leser dieses Mediums. Wir*

*von Raiffeisen in Wien sind stolz auf unsere Partnerschaft mit Consultatio und freuen uns auf zahlreiche künftige Ausgaben der „Consultatio News“! Prok. Michael Graf, CMC, Leiter Handel und Gewerbe Wien Nord.*

## Interview mit Dr. Georg Salcher, geschäftsführender Gesellschafter der CONSULTATIO und Herausgeber der ersten Stunde.

### *CN: „Warum gibt es die CONSULTATIO NEWS?“*

GS: „Die Zeitschrift erfüllt für mich 2 Funktionen. Einerseits die Funktion einer Klienteninformation in sehr gut verdaulicher Form, andererseits eine Marketingfunktion. Mir ist dabei besonders wichtig, dass alle Inhalte lesbar aufbereitet werden und auch für Nicht-Experten nachvollziehbar sind. Gleichzeitig ist es für eine Kanzlei in unserer Größe Gang und Gebe, dass wir aktuelle Informationen zur Verfügung stellen. Das entspricht den Erwartungen unserer KlientInnen, die bei uns in allen Handlungen im Vordergrund stehen.“

### *CN: „Ein Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie die CONSULTATIO NEWS 2020?“*

GS: „Es wird in Zeiten der Informationsüberflutung immer schwieriger zu den KlientInnen durchzudringen. Gerne nehmen wir diese Herausforderung aber an, um die Kundenbedürfnisse noch besser zu erfüllen. Wir werden weiter hart daran arbeiten, dass das Lesen der CONSULTATIO NEWS Spaß macht. Künftig wollen wir auch weiter die Interaktivität unserer Medien fördern. Das bedeutet: Wichtiges wird in der CONSULTATIO NEWS kompakt zusammengefasst und vertiefende Inhalte werden auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt. Außerdem wollen wir unser Redaktionsteam weiter aufbauen, um alle Experten unseres Hauses zu ihren Spezialthemen zur Wort lassen kommen zu können. Gibt es einmal besonders viele wichtige Änderungen, werden wir auch weiterhin umfangreichere Ausgaben herausbringen.“



Mit kreativem Engagement dabei – Georg Salcher